



LAGEBERICHT



GRUNDLAGEN DER FMS WERTMANAGEMENT

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Auf Antrag der Hypo Real Estate Holding AG, München (HRE), hat die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung, Frankfurt am Main (FMSA), am 8. Juli 2010 nach § 8a des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG¹) die FMS Wertmanagement AöR, München (FMS-WM), als bundesrechtliche Abwicklungsanstalt errichtet. Die FMS-WM ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige teilrechtsfähige Abwicklungsanstalt des öffentlichen Rechts, die unter eigenem Namen im rechtsgeschäftlichen Verkehr handelt. Hierbei wird sie durch die FMSA und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn und Frankfurt am Main (BaFin), reguliert und beaufsichtigt. Das Sondervermögen Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) ist als Eigentümer per Gesetz und Statut zum Verlustausgleich verpflichtet. Die Verwaltung des 2008 von der FMSA geschaffenen FMS wurde zum 1. Januar 2018 der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH, Frankfurt am Main (Finanzagentur), übertragen. Die FMS-WM gilt nicht als Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes, als Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes oder als Versicherungsunternehmen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes und betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2013/36/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über die Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit der Kreditinstitute (ABl. L 177 vom 30. Juni 2006, S. 1) oder der Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014 über Märkte für Finanzinstrumente, zur Änderung der Richtlinien 85/611/EWG und 93/6/EWG des Rates und der Richtlinie 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 93/22/EWG des Rates (ABl. L 145 vom 30. April 2004, S. 1) in der jeweils geltenden Fassung bedürfen.

Die FMS-WM hat mit Verträgen vom 29. und 30. September 2010 mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche von Gesellschaften der HRE-Gruppe² mit einem Nominalvolumen in Höhe von EUR 175,7 Mrd. (ohne Derivate) übernommen. Hierfür haben die FMSA, ggf. handelnd für den FMS, die HRE, die Deutsche Pfandbriefbank AG, München (pbb), die DEPFA BANK plc, Dublin (DEPFA BANK plc), und weitere Gesellschaften der HRE-Gruppe sowie die FMS-WM verschiedene Verträge abgeschlossen, nach denen bestimmte Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche von Gesellschaften der HRE-Gruppe gemäß § 8a FMStFG auf die FMS-WM übertragen wurden.

¹ Gesetzesname und Kurzname neu gefasst mit Wirkung vom 28. März 2020 in „Gesetz zur Errichtung eines Finanzmarkt- und eines Wirtschaftsstabilisierungsfonds (Stabilisierungsfondsgesetz – StFG)“

² HRE-Gruppe: HRE und ihre unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften im In- und Ausland



Die pbb und HRE als übertragende Rechtsträger haben Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche zum Teil im Wege der Abspaltung zur Aufnahme als Gesamtheit gemäß § 8a Abs. 1, Abs. 8 FMStFG i. V. m. §§ 123 Abs. 2 Nr. 1, 131 UmwG auf die FMS-WM übertragen. Soweit die Übertragung der betreffenden Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche nicht im Wege der Abspaltung erfolgte, wurde diese im Wege der Unterbeteiligung, Abtretung, Novation oder Garantie („Transferweg-Garantie“) auf die FMS-WM vorgenommen. Welches Verfahren gewählt wurde, richtete sich nach den unterschiedlichen rechtlichen, regulatorischen und steuerlichen Anforderungen der jeweiligen Länder, in deren Regelungsbereich die betreffende Transaktion fiel. Sämtlichen Übertragungswegen ist gemeinsam, dass die FMS-WM das wirtschaftliche Risiko der betreffenden Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche übernommen hat. Die Eintragungen der Abspaltungen in das Handelsregister sind sowohl für die HRE und pbb als auch für die FMS-WM am 2. Dezember 2010 erfolgt.

Zu den Verträgen gehörten auch gruppeninterne sogenannte Konzentrationsvereinbarungen zwischen der HRE einerseits und der pbb, DEPFA BANK plc und weiteren Gesellschaften der HRE-Gruppe andererseits. Diese Konzentrationsvereinbarungen begründeten schuldrechtliche Ansprüche und Verpflichtungen der HRE aus der Übertragung der Risikopositionen bzw. nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche durch die Gesellschaften der HRE-Gruppe. Die Vertragsposition der HRE und ihre Ansprüche aus den Konzentrationsvereinbarungen wurden im Rahmen der vorgenannten Abspaltung durch die HRE auf die FMS-WM abgespalten. Der Vollzug der Konzentrationsvereinbarungen erfolgte im direkten Verhältnis zwischen der jeweiligen Gesellschaft der HRE-Gruppe und der FMS-WM durch Abschluss der vorgenannten Unterbeteiligungen, Abtretungen, Novationen oder Garantien.

Gemäß § 7 Abs. 1 des Statuts der FMS-WM ist der FMS bis zur Auflösung der FMS-WM verpflichtet, (i) auf erstes Anfordern des Vorstands der FMS-WM die Beträge zu zahlen, die nach pflichtgemäßem Ermessen des Vorstands erforderlich sind, um sicherzustellen, dass die Abwicklungsanstalt jede ihrer Verbindlichkeiten pünktlich, jederzeit und vollständig erfüllen kann, sowie (ii) sämtliche Verluste der FMS-WM auszugleichen. Verluste im vorstehenden Sinne sind alle Beträge, die – wie vorstehend beschrieben – zur Sicherstellung der Erfüllung der Verbindlichkeiten der FMS-WM an diese zu zahlen sind und nicht unter den in § 7 Abs. 2 des Statuts genannten Voraussetzungen an den FMS zurückzuzahlen sind.

Die FMS-WM hat 2012 eine eigene Servicegesellschaft unter dem Namen FMS Wertmanagement Service GmbH, Unterschleißheim (FMS-SG), gegründet, die mit Wirkung zum 1. Oktober 2013 das Servicing des Portfolios und aller damit verbundenen Dienstleistungen übernommen hat. Der Umfang der von der FMS-SG für die FMS-WM erbrachten Dienstleistungen wurde mit Wirkung zum 1. April 2015 um Dienstleistungen im Bereich Rechnungswesen und zum 1. April 2016 um Tätigkeiten im Bereich der aufsichtsrechtlichen Meldungen erweitert.

Die Entscheidungshoheit und Verantwortung für das verwaltete Risikovermögen liegen weiterhin bei der FMS-WM. Der Rahmenvertrag über die Auslagerung von Geschäftsprozessen und Dienstleistungen enthält zudem umfassende Auskunfts-, Informations- und Prüfungsrechte, die es der FMS-WM ermöglichen, das Servicing des Risikovermögens durch die FMS-SG zu überwachen und zu steuern.



Die FMS-SG operierte im Geschäftsjahr 2022 von drei Standorten (Unterschleißheim, Dublin und New York) aus. Der operative Betrieb am Standort in New York wurde zum Jahresende 2022 eingestellt und die Tätigkeiten auf die verbleibenden Standorte der FMS-SG verlagert.

Am 19. Dezember 2014 hat die FMS-WM 100 % der Anteile an der DEPFA BANK plc übernommen. Durch die Entscheidung des interministeriellen Lenkungsausschusses der Bundesregierung vom 13. Mai 2014, die DEPFA-Gruppe¹ nicht zu privatisieren, hat die FMS-WM den Auftrag erhalten, diese wertmaximierend abzuwickeln. In den Geschäftsjahren 2016 bis 2020 hat die FMS-WM Risikopositionen von Gesellschaften der DEPFA-Gruppe mit einem Nominalvolumen von insgesamt EUR 11,8 Mrd.² erworben (sogenannte „Portfolioerweiterungen“). Im Februar 2021 wurde der Kaufvertrag zwischen der FMS-WM und der BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft, Wien (BAWAG P.S.K. AG), betreffend die Anteile an der DEPFA BANK plc unterzeichnet; der Vollzug des Verkaufs erfolgte am 19. November 2021. Die DEPFA BANK plc wurde am 12. Juli 2022 auf die BAWAG P.S.K. AG verschmolzen. Im Rahmen des Verkaufs der Anteile der DEPFA BANK plc hat sich die FMS-WM gegenüber der BAWAG P.S.K. AG verpflichtet, in gewissem Umfang für mögliche steuerliche und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit den Anteilen an der DEPFA BANK plc zu haften. Darüber hinaus bestehen keine weiteren wesentlichen Verträge oder Verpflichtungen im Zusammenhang mit den ehemals gehaltenen Anteilen an der DEPFA BANK plc. Zum 31. Dezember 2022 besteht zwischen der FMS-SG und der BAWAG P.S.K. AG eine Auslagerungsvereinbarung für die Erbringung von einzelnen operativen Dienstleistungen der FMS-SG für die BAWAG P.S.K. AG im Zusammenhang mit im Jahr 2010 von der DEPFA BANK plc per Unterbeteiligung auf die FMS-WM übertragenen Risikopositionen, deren rechtlicher Eigentümer jetzt die BAWAG P.S.K. AG ist.

Des Weiteren wurden für die Erbringung notwendiger IT-Dienstleistungen die Firmen IBM Deutschland GmbH, Ehningen (IBM Deutschland), und DATAGROUP Banking and Insurance GmbH, Düsseldorf (DG BIT), beauftragt. Infolge der Neuausschreibungen für die Auslagerungen der IT-Dienstleistungen werden diese Dienstleistungen seit dem vierten Quartal des Geschäftsjahres 2022 durch die IBM Deutschland und die Firmen Fujitsu Technology Solutions GmbH, München (Fujitsu Technology), sowie CGI Deutschland BV & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen (CGI Deutschland), für die FMS-WM erbracht. Die Tätigkeiten der DG BIT endeten zum 18. Oktober 2022.

Strategische Ziele

Im Zuge der Übernahme, der Verwertung und Abwicklung der von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche hat die FMS-WM die folgenden vier strategischen Ziele definiert:

- ▶ **Aufnahme von nichtstrategienotwendigen und risikobehafteten Vermögensgegenständen, Verbindlichkeiten und Derivaten von Gesellschaften der HRE-Gruppe:**

Die Übernahme des Risikovermögens hat zum 1. Oktober 2010 stattgefunden.

¹ DEPFA-Gruppe: DEPFA BANK plc und ihre unmittelbaren Tochterunternehmen

² Jeweils zum Erwerbszeitpunkt: November 2016: EUR 5,2 Mrd., November 2017: EUR 2,0 Mrd., November 2018: EUR 0,5 Mrd., Juni 2019: EUR 1,6 Mrd., November 2019: EUR 1,0 Mrd., Dezember 2019: EUR 1,4 Mrd., Dezember 2020: EUR 0,1 Mrd.



► *Wertmaximierender Abbau des Risikovermögens, operative Umsetzung und Weiterentwicklung adäquater Abwicklungsstrategien für das gesamte übertragene Portfolio:*

Der wertmaximierende Abbau des Risikovermögens wird im Rahmen definierter Abwicklungs- und Risikostrategien umgesetzt, die kontinuierlich aktualisiert werden. Als Basis für die operative Umsetzung dieser Strategien dient der Abwicklungsplan, der als zentrales strategisches Steuerungsinstrument der FMS-WM anzusehen ist.

► *Kostengünstige Bewirtschaftung des Risikovermögens:*

Der Abbau des Risikovermögens wird einerseits durch die FMS-WM selbst, andererseits durch Dienstleister auf Basis von Leistungsscheinen durchgeführt. Hierbei liegt die alleinige Verantwortung für den wertmaximierenden Abbau respektive die kostengünstige Bewirtschaftung bei der FMS-WM.

► *Kostengünstige Refinanzierung:*

Im Rahmen ihres Auftrags stellt die FMS-WM eine kostengünstige Refinanzierung sicher. Die FMS-WM kann sich aufgrund der regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen sehr günstig refinanzieren. Dies wird durch den eigenen Marktzugang der FMS-WM durch den Bereich Group Treasury des Ressorts Asset Management & Treasury, über die Möglichkeit der Mittelaufnahme durch den FMS, durch die im Statut enthaltene Verlustausgleichspflicht des FMS sowie durch die seit dem 1. Januar 2014 explizit bestehende direkte Garantie des FMS erlangt. Dabei stellt der FMS seit Beginn des Jahres 2019 die längerfristige Refinanzierung in EUR für die FMS-WM bereit, die sowohl für die Refinanzierung in EUR als auch, in Verbindung mit Währungsderivaten, für die Refinanzierung in ausgewählten Fremdwährungen genutzt wird. Darüber hinaus nimmt die FMS-WM bei Bedarf längerfristige Verbindlichkeiten, insbesondere USD und GBP, an den Kapitalmärkten auf und führt die kurzfristige Mittelbeschaffung über die Geldmärkte durch.

Zur Erfüllung ihrer Aufgabe kann die FMS-WM gemäß ihrem Statut bestimmte Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäfte sowie sonstige Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar der Abwicklung des Portfolios dienen, wobei die FMS-WM keine Geschäfte betreibt, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2013/36/EU oder der Richtlinie 2014/65/EU bedürfen. Die Geschäftstätigkeit der FMS-WM erstreckt sich auf das gesamte Aktiv- und Passivgeschäft des Risikovermögens.

Neugeschäftsaktivitäten sind nach dem Abwicklungsplan in der FMS-WM grundsätzlich nicht vorgesehen. Ausnahmen von dieser Regel sind Refinanzierungs- und Absicherungsgeschäfte im Rahmen der Refinanzierung und Marktrisikosteuerung sowie selektive Neugeschäfte, die Risiken in vorhandenen Positionen kosteneffizient reduzieren oder beherrschbarer machen (erforderliche Prolongationen sowie selektive Restrukturierungsmaßnahmen).

Die FMS-WM hat im Geschäftsjahr 2019 ein mittelfristiges Zielbild definiert, welches auch in Zukunft unter Berücksichtigung aller Risiken eine qualitativ hochwertige, operativ stabile und kostengünstige Bewirtschaftung des Portfolios gewährleisten soll. Durch eine Reduzierung der im Portfolio vorhandenen Komplexitäten sollen die Aufwendungen für Risiken und die Verwaltung des Portfolios signifikant gesenkt und der FMS-WM mehr Handlungsspielraum hinsichtlich der Übertragung der Bewirtschaftung des Portfolios auf Dritte, sofern wirtschaftlich sinnvoll, verschafft werden. Das Zielbild wird dabei regelmäßig überprüft und gegebenenfalls auf Basis neuer Erkenntnisse und Entwicklungen angepasst.



Standort

Der Sitz der FMS-WM ist München.

Niederlassung

Die FMS-WM unterhält seit 2013 eine Niederlassung in Rom, Italien, die im Februar 2014 ihren operativen Betrieb aufgenommen hat. Die Niederlassung wickelt Geschäfte mit dem öffentlichen Sektor und Infrastrukturfinanzierungen in Italien ab und besteht neben dem aus München entsandten Niederlassungsleiter aus zwei weiteren festangestellten Mitarbeitern.

ORGANISATORISCHE STRUKTUR

Die organisatorische Struktur der FMS-WM ergibt sich aus ihrem Statut und sieht den Verwaltungsrat und den Vorstand als Organe vor.

Der Verwaltungsrat bestand zum 31. Dezember 2022 aus sechs Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden durch die Finanzagentur entsendet. Der Verwaltungsrat hat den Vorstand der FMS-WM zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen. Er ist ferner zuständig für:

- ▶ die Entscheidung über den Abwicklungsplan und Abweichungen vom Abwicklungsplan,
- ▶ den Beschluss über den Abwicklungsjahresbericht,
- ▶ die Berufung und Abberufung der Vorstandsmitglieder,
- ▶ den Erlass der Geschäftsordnung für den Vorstand,
- ▶ die Feststellung des Jahresabschlusses und die Bestellung des Abschlussprüfers,
- ▶ die Verwendung des Bilanzgewinns sowie
- ▶ die Feststellung der Schlussrechnung.

Der Verwaltungsrat kann außerdem in Angelegenheiten von besonderer Bedeutung, für die der Vorstand zuständig ist, die Beschlussfassung im Einzelfall oder generell für den Verwaltungsrat vorsehen. Die Kompetenz des Vorstands zur rechtswirksamen Vertretung der FMS-WM im Außenverhältnis bleibt davon unberührt. Der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse gebildet:

- ▶ Der Risikoausschuss fungiert als zentrales Informations- und Entscheidungsgremium des Verwaltungsrats zur Risikostrategie der FMS-WM, zu Entscheidungen im Rahmen des Portfoliomanagements und zur Umsetzung des Abwicklungsplans.
- ▶ Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Erörterung der Prüfungsberichte sowie der Vorbereitung der Entscheidungen des Verwaltungsrats zur Feststellung des Jahresabschlusses und ist verantwortlich für die Auswahl und Überwachung des Abschlussprüfers.

Der Vorstand führt die Geschäfte der FMS-WM und vertritt diese gerichtlich und außergerichtlich. Der Vorstand bestand zum 31. Dezember 2022 aus Christoph Müller (Vorstandsprecher) und Carola Falkner. Der Vorstand wird vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens vier Jahre berufen; eine erneute Berufung ist zulässig.



Christoph Müller leitet das Ressort CEO (Chief Executive Officer). Das Ressort verantwortet das externe und interne Rechnungswesen, das darauf basierende Reporting sowie die unabhängige Überwachung und Berichterstattung der Risiken der FMS-WM und ist darüber hinaus für die Entwicklung der Abwicklungsstrategie und die Erstellung der Abwicklungsplanung für das gesamte Portfolio zuständig. Außerdem stellt das Ressort den operativen Betrieb der FMS-WM sicher und verantwortet die IT-Architektur, sämtliche Beschaffungsvorgänge sowie die Dienstleistersteuerung. Darüber hinaus werden im Ressort auch das Personalmanagement, die interne und externe Kommunikation sowie die Betreuung der Organgremien wahrgenommen.

Carola Falkner leitet das Ressort Asset Management & Treasury. Das Ressort verantwortet die Liquiditätssteuerung, das Aktiv- / Passivmanagement, die Betreuung des Derivateportfolios sowie das operative Kredit- und Wertpapiergeschäft der FMS-WM. Zudem werden im Ressort alle rechtlichen Fragestellungen und die Prüfung der Einhaltung Compliance-relevanter Anforderungen verantwortet sowie die gruppenweite interne Revisionsfunktion wahrgenommen, die den Vorstand in seiner Überwachungsfunktion unterstützt.

Im Geschäftsjahr 2022 ergaben sich keine wesentlichen organisatorischen Veränderungen für die Aufbauorganisation der FMS-WM.

STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem der FMS-WM orientiert sich an den strategischen Zielen.

Wertmaximierender Abbau des übertragenen Portfolios

Das von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommene Risikovermögen besteht aus Kreditforderungen, Wertpapieren, derivativen Finanzinstrumenten, Rechten und Pflichten aus Kreditzusagen, Garantien und Beteiligungen sowie zugehörigen Sicherheiten.

Die Abwicklungsstrategie der FMS-WM beruht auf der grundsätzlichen Einteilung des Portfolios in aktiv gesteuerte und eher passiv verwaltete Teilportfolios. Die Zuordnung zu den Teilportfolios erfolgt anhand definierter und mit dem Verwaltungsrat abgestimmter Kriterien. Sie wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Das aktive Management umfasst dabei insbesondere die Herbeiführung von beschleunigten Rückzahlungen oder den Verkauf von Risikopositionen, wobei beides, falls notwendig, auch nach Durchführung von etwaigen Restrukturierungen erfolgen kann. Bei den eher passiv bewirtschafteten Teilen steht die effiziente Verwaltung inklusive eines Monitorings zur Erkennung von Risiko- oder Verkaufssignalen im Mittelpunkt.

Zur Umsetzung der Abwicklungsstrategie sieht der Abwicklungsplan für den Portfolioabbau folgende Vorgehensweisen vor:

- ▶ Halten, bspw. bei akzeptabler Risiko- und Ertragslage,
- ▶ Verkaufen, bspw. zur Reduktion von Risiken, zur Verringerung der Komplexität im Portfolio und bei Marktopportunitäten, oder
- ▶ Restrukturieren (umfasst auch Abwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen).



Die Risikostrategie und auch die organisatorische Aufstellung der FMS-WM im Bereich Asset Management differenzieren unterhalb dieser Vorgehensweisen weitere Schritte, welche den wertmaximierenden Abbau des Portfolios vorantreiben.

Die Vorgehensweise „Halten“ umfasst bei der FMS-WM die aktive Betreuung von Risikopositionen mit dem Ziel der vollen Rückzahlung ausstehender Beträge (Kredite und Wertpapiere) bzw. des Erreichens der Fälligkeit (u. a. Garantien, unwiderrufliche Kreditzusagen und Kreditderivate). Ein Großteil der Risikopositionen wird durch Halten und Bewirtschaften bis zur Endfälligkeit abgewickelt.

Unter der Vorgehensweise „Verkaufen“ versteht die FMS-WM die Veräußerung von Einzelwerten oder Teilportfolios bei ökonomischer Wirtschaftlichkeit.

Die Anpassung und Optimierung von Vertragsverhältnissen bei Krediten und Wertpapieren, soweit es ökonomisch erforderlich ist, sowie Sanierungs- und Abwicklungsmaßnahmen für risikoauffällige Risikopositionen sind der Vorgehensweise „Restrukturieren“ zugeordnet. Ziel ist, bei jeder Restrukturierungsmaßnahme (sowohl bei leistungsgestörten als auch bei nicht leistungsgestörten Risikopositionen) eine wertmaximierende Abwicklung (hierzu gehört auch eine Risikominderung) mit Blick auf die jeweilige Risikoposition zu gewährleisten.

Bei Entscheidungen für Einzel- oder Portfolioverkäufe sowie für Restrukturierungen von Risikopositionen dient die implementierte Steuerungslogik der konsistenten und transparenten Abwägung sowie der Dokumentation von identifizierten Entscheidungskriterien. Das Rahmenwerk der Steuerungslogik gibt keinen Algorithmus für automatische Entscheidungen vor. Im Entscheidungsprozess werden quantifizierbare Entscheidungsgrößen verglichen, qualitative Einschätzungen ausgewertet und darauf basierend Einzelfallentscheidungen oder Entscheidungen über Teilportfolios im Rahmen der Kompetenzordnung getroffen.

Das Steuerungssystem der FMS-WM beruht auf dem jährlich zu aktualisierenden Abwicklungsplan, der im Rahmen bestehender Governance zu genehmigen ist. Zentrale Bestandteile des Abwicklungsplans sind die Prognosen der Ergebnisbeiträge des auf Basis der Abwicklungsstrategie künftig erwarteten Portfolios (inkl. der Abschätzung erwarteter Verluste), die Planung der Refinanzierung sowie die Budgetierung der Verwaltungskosten.

Die Steuerung sowie die Darstellung im Berichtswesen erfolgen auf Basis der Segmente des Portfolios:

- ▶ Infrastructure,
- ▶ Public Sector und
- ▶ Structured Products.

Im Rahmen des Berichtswesens findet ein Abgleich der tatsächlich realisierten Ergebnisse mit den Prognosen des Abwicklungsplans statt.



Die Abbaumaßnahmen werden durch die Abteilung Planning & Reporting laufend überwacht. Der Vorstand und der Risikoausschuss des Verwaltungsrats werden dabei im Rahmen einer monatlichen Berichterstattung über die aktuelle Entwicklung des Portfolioabbaus auf Ebene der Segmente und über die Ursachen eventueller Abweichungen vom Abwicklungsplan informiert. Der Abgleich von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung mit der Planung wird quartalsweise durchgeführt. Über die Ergebnisse wird dem Vorstand im Risk / Asset Liability Committee (RALCO) berichtet. Auf Basis des Plan-Ist-Abgleichs wird im RALCO vom Vorstand festgelegt, ob Anpassungsbedarf für die Geschäftsstrategie und den Abwicklungsplan besteht.

Entsprechend dem Statut reicht die FMS-WM monatlich einen Abwicklungsbericht bei der FMSA ein. Der Abwicklungsbericht enthält Informationen über den Ablauf der Verwertung und die Abwicklung sowie über die Umsetzung des Abwicklungsplans.

Das von den Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommene Risikovermögen wurde in den Geschäftsjahren 2016 bis 2020 jeweils durch die sogenannten Portfolioerweiterungen ergänzt. Das übernommene Risikovermögen und die Portfolioerweiterungen werden im Nachfolgenden auch als „Portfolio“ bezeichnet. Das Steuerungssystem der FMS-WM wird analog auf die Portfolioerweiterungen angewandt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 hält die FMS-WM 100 % der Anteile an der FMS-SG sowie jeweils 100 % der Anteile an den sich in Liquidation befindlichen Gesellschaften Hypo Real Estate Capital Corp., New York (HRECC), und WH-Erste Grundstücks Verwaltungs GmbH, München.

Kostengünstige Bewirtschaftung

Die FMS-WM verfolgt das strategische Ziel einer kostengünstigen Bewirtschaftung des Risikovermögens. Die Steuerung dieses Ziels erfolgt anhand von Budgetplanung und Budgetverantwortung, die sich auf die FMS-WM und auf die FMS-SG erstrecken.

Die Entwicklung der Kosten und die Einhaltung der Budgetvorgaben werden durch die Abteilung Finance & Tax überwacht. Im Rahmen der Kostenberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats regelmäßig über die Entwicklung der Kosten und über Abweichungen von Budgetvorgaben informiert.

Darüber hinaus steuert und überwacht die FMS-WM im Rahmen der Dienstleistersteuerung durch die verantwortlichen Fachbereiche über ein standardisiertes Verfahren die ausgelagerten Aktivitäten. Dies umfasst sowohl die an die FMS-SG als auch an andere Dienstleister ausgelagerten Tätigkeiten. Dabei wird der Vorstand durch die Abteilung Servicer Steering & IT Planning im Rahmen eines vierteljährlichen Managementreportings zu allen wesentlichen Auslagerungen über die in den Leistungsscheinen vertraglich definierte Servicequalität informiert.



Kostengünstige Refinanzierung

Die FMS-WM stellt zur Erfüllung ihres Auftrags eine kostengünstige Refinanzierung sicher. Für die Ermittlung des Refinanzierungsbedarfs werden für die jährliche Fundingplanung der liquiditätswirksame Teil der Bilanzsumme und deren planmäßiger Ablauf zugrunde gelegt. Dabei wird auch die für den Planungszeitraum erwartete Stellung von Barsicherheiten für Finanzderivate berücksichtigt. Der sich auf dieser Basis ergebende zukünftige Refinanzierungsbedarf wird gemäß Fundingstrategie planerisch durch Mittelaufnahmen über den FMS sowie vom Geld- und Kapitalmarkt gedeckt.

Die Refinanzierungsaktivitäten werden regelmäßig in dem dafür zuständigen RALCO, welchem auch die Mitglieder des Vorstands angehören, vorgestellt.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die FMS-WM steuert den wertmaximierenden Abbau des Portfolios im Wesentlichen unter Heranziehung von Indikatoren, welche den Abwicklungserfolg aufzeigen. Das zentrale Instrumentarium hierfür ist der Abwicklungsbericht.

Zentrale Steuerungsgröße für den Abbau des Portfolios ist der „Abwicklungserfolg“, d. h. die um Fremdwährungseffekte bereinigte Entwicklung des Portfolios. Die Entwicklung des Portfolios im Geschäftsjahr 2022 sowie die kumulierte Entwicklung seit der Übertragung des Portfolios zum 1. Oktober 2010 sind im Kapitel *Geschäftsverlauf – Abwicklungsbericht* dargestellt.

Zentrale Steuerungsgrößen für die kostengünstige Bewirtschaftung sind die Budgetierung und die Entwicklung der Verwaltungskosten. Im Rahmen der Kostenberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats regelmäßig über die Entwicklung dieser Steuerungsgrößen und über die Abweichungen zu Budgetvorgaben informiert.

Die Kostenberichterstattung basiert auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB in den Posten Allgemeine Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen erfassten Aufwendungen. Innerhalb der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind insbesondere die Entwicklung des Personalaufwands und der Aufwendungen für das Servicing für ausgelagerte Dienstleistungen von Bedeutung und stellen damit für die FMS-WM wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren dar.

Die Entwicklung der Steuerungsgröße Allgemeine Verwaltungsaufwendungen und der darin enthaltenen Aufwendungen für Personal und das Servicing wird im Kapitel *Lage der FMS Wertmanagement – Ertragslage* dargestellt.

Finanzieller Leistungsindikator für die Steuerungsgröße Kostengünstige Refinanzierung ist der Gesamtabsatz über alle Kapitalmarktinstrumente sowie die Mittelaufnahme über den FMS.

Die Entwicklung der Refinanzierungstätigkeiten wird im Kapitel *Lage der FMS Wertmanagement – Finanzlage* beschrieben.

Für die Darstellung des nichtfinanziellen Leistungsindikators „Entwicklung der Mitarbeiterzahlen“ wird auf das Kapitel *Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter* verwiesen.



WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND PORTFOLIOBEZOGENE ENTWICKLUNGEN

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Der Ukraine-Konflikt und die daraus resultierenden wirtschaftlichen Folgen, insbesondere die Energiekrise in Europa, eine anhaltend starke Inflation und deren Auswirkung auf die Zinspolitik der Notenbanken sowie der wirtschaftliche Abschwung in China infolge der Null-COVID-Politik beeinflussten die Weltwirtschaft im Jahr 2022 maßgeblich.

Die nebenstehende Tabelle zeigt ausgewählte makroökonomische Indikatoren in den für die FMS-WM maßgeblich relevanten Volkswirtschaften der Eurozone (insbesondere Deutschland und Italien), Großbritanniens und der USA. Das Wirtschaftswachstum hat sich im Jahr 2022 in diesen Volkswirtschaften teils signifikant verlangsamt. Besonders betroffen war Großbritannien mit einem um 4,9 Prozentpunkte niedrigeren Wachstum. Die Arbeitsmärkte in Europa, Großbritannien und den USA zeigten sich dagegen stabil. Die hohe Inflation wirkte sich international wachstumshemmend aus. Die USA waren dabei mit einer Inflation von 8,2% noch am wenigsten stark betroffen. Die Inflation stieg in den dargestellten Volkswirtschaften u. a. als Folge der höheren Energiepreise und aufgrund der Lieferengpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten, im Wesentlichen bedingt durch den seit Februar 2022 andauernden Ukraine-Konflikt, stark an.

Zur Bekämpfung der hohen Inflation haben Notenbanken weltweit im Jahr 2022 teils deutliche Zinserhöhungen vorgenommen.

Wirtschaftswachstum in % (annualisiert per 30.09.)	2022	2021
Eurozone	2,3	3,9
darunter Deutschland	1,4	2,6
darunter Italien	2,6	3,9
Großbritannien	1,9	6,8
USA	1,9	4,9

Arbeitslosigkeit in % (Stichtag: 30.09.)	2022	2021
Eurozone	6,7	7,4
darunter Deutschland	5,5	5,5
darunter Italien	8,0	9,2
Großbritannien	3,6	4,5
USA	3,6	5,1

Inflation in % (annualisiert per 30.09.)	2022	2021
Eurozone	9,9	3,4
darunter Deutschland	10,0	4,1
darunter Italien	9,4	2,9
Großbritannien	10,1	3,1
USA	8,2	5,4

Infrastructure

Neben dem Ukraine-Konflikt trugen politische Spannungen, insbesondere in Großbritannien, zur Verunsicherung der Marktteilnehmer weltweit bei. Dennoch waren die Auswirkungen auf Infrastrukturfinanzierungen im Jahr 2022 weitgehend gering.

In Summe lagen das globale Infrastrukturfinanzierungsvolumen und die Anzahl der getätigten Transaktionen des Jahres 2022 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres; so betrug das Finanzierungsvolumen im Jahr 2022 USD 1.572 Mrd. Dabei erhöhte sich der Anteil der Projektfinanzierungen im Vergleich zum Vorjahr um 13% auf USD 600 Mrd. Bezüglich der Finanzierung von Infrastrukturprojekten über Anleihen war im Jahr 2022 ein Rückgang der Finanzierungen von Neuprojekten um 33% sowie von 37% bei Ablösung bestehender Finanzierungen zu beobachten. Diese Entwicklung war auf die schwankenden Anleihemärkte im Jahr 2022 zurückzuführen.



Mit einem Anstieg des Finanzierungsvolumens um 45 % auf USD 243 Mrd. verzeichnete die Region Nordamerika im Jahr 2022 den höchsten Zuwachs bei Projektfinanzierungen und stellte mit 41 % den größten Anteil am weltweiten Projektfinanzierungsvolumen. Mit einem Anteil von 24 % bzw. 18 % folgten direkt dahinter Europa bzw. die Region Asia Pacific. Auf den Transportsektor entfiel mit 26 % der größte Anteil am weltweiten Projektfinanzierungsvolumen; auf die Sektoren erneuerbare Energien und Oil & Gas entfielen jeweils 21 % bzw. 20 %.

Public Sector

Die Europäische Zentralbank (EZB) und die Bank of England (BoE) reagierten im Jahr 2022 mit deutlichen geldpolitischen Maßnahmen, u. a. in Form von drastischen Zinserhöhungen, auf den hohen Inflationsdruck. So wurde der europäische Leitzins von 0,0 % auf 2,5 % zum Jahresende erhöht. Die BoE erhöhte ihren Leitzins von 0,25 % auf 3,5 % zum Jahresende. Infolgedessen war deutlicher Druck auf die Anleihepreise an den Märkten zu beobachten.

Die Risikoaufschläge für die Peripherieländer in Europa haben sich im Laufe des Jahres 2022 erhöht. So stiegen sie für zehnjährige italienische Staatsanleihen deutlich von 123 Basispunkten zum Jahresanfang auf 177 Basispunkte zum Jahresende, während die Risikoaufschläge zehnjähriger spanischer Staatsanleihen von 75 Basispunkten zum Jahresanfang auf 110 Basispunkte zum Jahresende angestiegen sind.

Structured Products

US-Municipals

Die Inflation zwang auch die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) im Jahr 2022 zu mehreren Erhöhungen des Leitzinses von 0,25 % auf 4,5 % zum Jahresende. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Risikoaufschläge für US-Municipals im Jahr 2022 ihr niedriges Niveau nicht halten. Zum Jahresende 2022 konnten nur Anleihen mit sehr guter Bonität noch stabil gehandelt werden. Für den Handel mit Anleihen im unteren Investment-Grade-Bereich und im oberen Non-Investment-Grade-Bereich waren deutlich höhere Risikoaufschläge zu beobachten. Das Emissionsvolumen konnte die Erwartungen aus dem Vorjahr nicht erreichen. Die fundamentale Kreditqualität von US-Municipal-Anleihen war im Jahr 2022 stabil, der Anteil der Ratingverbesserungen überstieg den der Ratingverschlechterungen. Der Markt für US-Municipals zeichnete sich weiterhin vorwiegend durch Investment-Grade-Ratings und niedrige Ausfallwahrscheinlichkeiten aus.

Die Risikoaufschläge der für die FMS-WM relevanten Schuldner in New Jersey, Kalifornien und Illinois sind im Jahr 2022 angestiegen und konnten damit das niedrige Niveau des Vorjahres nicht halten. Viele Pensionssysteme sind nach wie vor unterfinanziert, exemplarisch gilt dies für das Pensionssystem des Bundesstaates Illinois.

Asset Backed Securities (ABS)

Das platzierte ABS-Volumen in den USA lag mit USD 235 Mrd. bis USD 243 Mrd. deutlich unter den Vorjahreserwartungen. Im Jahresverlauf 2022 haben sich die Risikoaufschläge für variabel verzinsliche Anleihen des US-amerikanischen Federal Family Education and Loan Program (FFELP) über alle Laufzeiten hinweg deutlich ausgeweitet.



GESCHÄFTSVERLAUF

Wirtschaftliche Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2022 der FMS-WM war insbesondere durch den fortgesetzten Portfolioabbau von übernommenen Risikopositionen sowie Derivaten geprägt.

Die FMS-WM weist für das Geschäftsjahr 2022 ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von EUR 77 Mio. (Vj. EUR 44 Mio.) aus. Unter Berücksichtigung des Steueraufwands von EUR 27 Mio. (Vj. nur marginale Steuereffekte) ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss von EUR 50 Mio. (Vj. EUR 44 Mio.). Die im Ausblick für das Geschäftsjahr 2022 getroffene Aussage, dass mit einem mindestens ausgeglichenen Ergebnis gerechnet wird, war somit zutreffend.

Der Ergebnisbeitrag aus dem Zinsüberschuss und dem Provisionsergebnis von insgesamt EUR 377 Mio. (Vj. EUR 346 Mio.) übersteigt die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von EUR 129 Mio. (Vj. EUR 124 Mio.) deutlich. Für die Entwicklung des Zinsüberschusses waren insbesondere der Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus und die verbesserten Refinanzierungskonditionen ursächlich. Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen waren durch unmittelbare und mittelbare Sondereffekte im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr 2021 gestarteten und im Geschäftsjahr 2022 abgeschlossenen IT-Transition in Höhe von EUR –15 Mio. (Vj. EUR –7 Mio.) beeinflusst.

Der Saldo der von Bewertungs- und Verkaufsentscheidungen geprägten Posten Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis beläuft sich im Geschäftsjahr 2022 auf EUR –182 Mio. (Vj. EUR –175 Mio.). Der Posten Risikovorsorge war maßgeblich durch Zuführungen zur Pauschalwertberichtigung im Zuge der Erstanwendung der IDW-Stellungnahme IDW RS BFA 7 geprägt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt für die relevanten Risikopositionen nun grundsätzlich auf Basis des erwarteten Verlustes über die Restlaufzeit der jeweiligen Risikopositionen und nicht mehr auf Basis des erwarteten Verlustes innerhalb eines Jahres. Das Finanzanlageergebnis war im Wesentlichen durch Terminierungseffekte bei Anleihen und Derivaten sowie durch die Auflösung der Pauschalwertberichtigung für Anleihen im Zuge der Erstanwendung der IDW-Stellungnahme IDW RS BFA 7 geprägt.

Aufgrund des höheren Zinsniveaus in den Währungen EUR und GBP hat sich das Volumen an zu stellenden Barsicherheiten für Finanzderivate deutlich reduziert. In Kombination mit dem fortschreitenden Portfolioabbau führt dies zu einer Reduzierung der Bilanzsumme, die zum 31. Dezember 2022 erstmals seit Bestehen der FMS-WM unterhalb von EUR 100 Mrd. liegt.

Die Liquidität der FMS-WM lag im Geschäftsjahr 2022 jederzeit oberhalb der für die Steuerung relevanten Liquiditätsschwelle. Im Rahmen der Emissionstätigkeit der FMS-WM betrug der erreichte Gesamtabsatz über alle Kapitalmarktinstrumente EUR 1,3 Mrd. Daneben wurden Refinanzierungsmittel über den FMS in einem Umfang von EUR 5,0 Mrd. aufgenommen.



Portfolioentwicklung

Der um Fremdwährungseffekte bereinigte Abwicklungserfolg (kumulierte Portfolioentwicklung auf Basis von Nominalwerten) stellt einen der finanziellen Leistungsindikatoren für die FMS-WM dar.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die kumulierte Portfolioentwicklung vom Übertragungszeitpunkt zum 1. Oktober 2010 bis zum 31. Dezember 2022. Die kumulierte Portfolioentwicklung beinhaltet dabei auch die Zugänge aus den Portfolioerweiterungen sowie den bis zum Stichtag erfolgten Portfolioabbau bezogen auf die Portfolioerweiterungen:

Entwicklung Portfolio Kumuliert	in EUR Mrd.
Nominal Abbauportfolio per 01.10.2010	175,7
– Kumulierte Portfolioentwicklung	–128,5
<i>davon Zugänge durch Portfolioerweiterungen (nominal)</i>	+11,8
<i>davon Portfolioabbau</i>	–140,3
+ Währungseffekte	+2,4
Nominal erweitertes Abbauportfolio per 31.12.2022¹	49,6

¹ Umgerechnet mit Wechselkursen zum 30. Dezember 2022

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Portfolioentwicklung des Geschäftsjahres 2022 und die Überleitung des Nominalvolumens des erweiterten Abbauportfolios auf die Summe der Aktiva zum 31. Dezember 2022:

Entwicklung Portfolio Geschäftsjahr 2022	in EUR Mrd.
Nominal erweitertes Abbauportfolio per 31.12.2021	54,1
– Portfolioabbau Geschäftsjahr	–4,6
+ Währungseffekte	+0,1
Nominal erweitertes Abbauportfolio per 31.12.2022¹	49,6
– Ungezogene Linien und Garantien	–0,1
+ Bestand an eigenen Emissionen (nominal)	+5,0
+ Andere Forderungen/Forderungsbestandteile/Sonstiges	+44,5
Summe der Aktiva per 31.12.2022	99,0

¹ Umgerechnet mit Wechselkursen zum 30. Dezember 2022

In „Andere Forderungen/Forderungsbestandteile/Sonstiges“ sind im Wesentlichen gestellte Barsicherheiten für Finanzderivate, Guthaben in laufender Rechnung, fortgeführte Anschaffungskosten für übernommene Derivate und Zinsabgrenzungen enthalten.



Auf Basis der Nominalwerte stellt sich die seit dem Übertragungszeitpunkt 1. Oktober 2010 kumulierte Portfolioentwicklung, unter Berücksichtigung der Portfolioerweiterungen, zum 31. Dezember 2022 nach Segmenten gegliedert wie folgt dar:

Segment / Nominal Kumuliert	01.10.2010 in EUR Mrd.	Portfolio- entwicklung in EUR Mrd.	Währungseffekte in EUR Mrd.	Umbuchung in EUR Mrd.	31.12.2022 in EUR Mrd.
Commercial Real Estate	27,2	-26,9	0,0	-0,3	-
Infrastructure	18,0	-9,8	-0,1	+0,3	8,4
Public Sector	86,6	-62,2	-	-	24,4
Structured Products	43,9	-29,6	+2,5	-	16,8
Gesamt	175,7	-128,5	+2,4	-	49,6

Das Segment Commercial Real Estate wird nicht mehr als aktives Segment geführt. Die ursprünglich zu diesem Segment gehörenden und zum Jahresende 2021 noch im Abwicklungsportfolio befindlichen Engagements wurden mit Wirkung zum 31. Dezember 2021 in das Segment Infrastructure überführt und sind in der obigen Tabelle als Umbuchung dargestellt.

Unter Berücksichtigung des Portfolioabbaus und der Zugänge aus den Portfolioerweiterungen reduzierte sich das erweiterte Abbauportfolio zum 31. Dezember 2022 auf EUR 49,6 Mrd. Ohne gegenläufige Währungseffekte entspricht dies einer Reduktion von EUR 128,5 Mrd. seit dem 1. Oktober 2010. Die Reduktion setzt sich dabei zusammen aus dem Abbau des bereits im Jahr 2010 übertragenen Portfolios und den Zugängen aus den Portfolioerweiterungen sowie deren Abbau bis zum 31. Dezember 2022. Der Abbau erfolgte durch planmäßige und außerplanmäßige Rückführungen sowie durch Verkaufstransaktionen.

Auf Basis der Nominalwerte stellt sich die nach Segmenten gegliederte Entwicklung des erweiterten Abbauportfolios im Geschäftsjahr 2022 wie folgt dar:

Segment / Nominal Geschäftsjahr 2022	31.12.2021 in EUR Mrd.	Portfolioabbau in EUR Mrd.	Währungseffekte in EUR Mrd.	31.12.2022 in EUR Mrd.
Infrastructure	9,4	-0,7	-0,3	8,4
Public Sector	25,8	-1,1	-0,3	24,4
Structured Products	18,9	-2,8	+0,7	16,8
Gesamt	54,1	-4,6	+0,1	49,6

Im Geschäftsjahr 2022 ergab sich ein Abbau des erweiterten Abbauportfolios (vor Währungseffekten) von EUR 4,6 Mrd. Der im Ausblick für das Geschäftsjahr 2022 avisierte Abbau mit einem Nominalvolumen von EUR 4 Mrd. bis EUR 6 Mrd. wurde somit eingehalten.



MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2022 waren bei der FMS-WM 95 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt (31. Dezember 2021: 103 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Das Zielbild wird regelmäßig an die Anforderungen angepasst, derzeit liegt es bei 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen – und damit auch der Abgleich zwischen dem Zielbild und den tatsächlichen Mitarbeiterzahlen – stellt für die FMS-WM einen nichtfinanziellen Leistungsindikator dar, der jährlich im Rahmen der Abwicklungsplanung einer Überprüfung unterzogen und ggf. auch unterjährig an die aktuellen Gegebenheiten angepasst wird.

Der Vorstand der FMS-WM ist davon überzeugt, dass motivierte, engagierte und loyale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die FMS-WM darstellen. Daher ist es ein besonderes Anliegen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre individuellen Fähigkeiten und Erfahrungen gezielt in die FMS-WM einbringen und sich auch vor dem Hintergrund eines Abbauszenarios stetig weiterentwickeln können. Kontinuierliches Feedback zur eigenen Leistung sowie eine zukunftsorientierte, systematische und bedarfsorientierte Weiterbildungsplanung sind wesentliche Elemente der Personalentwicklung und eine zentrale Säule längerfristiger Mitarbeiterbindung und Identifikation mit der FMS-WM. Mit der Abwicklung des Portfolios hat die FMS-WM eine komplexe Aufgabe übernommen und sich dabei zu hoher Professionalität verpflichtet. Die FMS-WM stellt hierfür sehr hohe Ansprüche an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die zum Teil sehr langjährige Berufserfahrung der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spiegelt das von Beginn an hohe Qualifikationsniveau wider. Es ist ein großes Anliegen der FMS-WM, dieses Niveau zu halten und damit die erforderliche fachliche Expertise für die anfallenden Herausforderungen über den gesamten Abwicklungszeitraum aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig werden auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit weniger Berufserfahrung eingestellt, die bei der FMS-WM die Möglichkeit haben, ihr bereits vorhandenes Wissen und ihre wertvollen Perspektiven einzusetzen und sich in einem dynamischen Umfeld weiterzuentwickeln. Die bereits vorhandenen Kenntnisse werden durch kontinuierliche und zielgerichtete Weiterbildungsmaßnahmen ausgebaut. Eine zentrale Aufgabe hierbei ist es, den Verbleib von Know-how durch Wissenstransfer auch bei Fluktuation sicherzustellen und nachhaltig intern geeignete Nachfolgeoptionen zu schaffen. Maßnahmen wie z. B. Jobrotation oder abteilungs- und bereichsübergreifende Projektarbeit leisten einen wichtigen Beitrag für die Weitergabe und Sicherung des vorhandenen Know-hows. Neben der fachlichen Weiterentwicklung wird großer Wert darauf gelegt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Entwicklung ihrer persönlichen Fähigkeiten zu unterstützen sowie kontinuierlich und mit konkreten Maßnahmen in Führungsqualität zu investieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei ihrer individuellen Weiterentwicklung und hinsichtlich ihrer Attraktivität für eine mögliche Anschlussbeschäftigung von ihrer Führungskraft sowie dem Bereich People & Culture beraten. Zusätzlich arbeitet die FMS-WM mit externen Beratungsgesellschaften zusammen, die bspw. mit einer Karriere- oder Perspektivenberatung bedarfsgerecht unterstützen können. Im



Jahr 2022 wurde durch eine Initiative aus der Belegschaft das Frauennetzwerk „FMS WoMen“ gegründet, welches die Ziele der Vernetzung, des Austausches und der Förderung verfolgt. Formate wie Impulsvorträge und Workshops zu den Fokusthemen Stärken- und Karriereentwicklung sind dabei wichtiger Bestandteil.

Seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie und damit verbunden dem vermehrten Nutzen des Mobile-Office bietet die FMS-WM neben Präsenzweiterbildungen auch virtuelle Formate, bspw. in Form von Webinaren, an. Im Jahr 2022 wurde eine digitale Lernplattform eingeführt, die es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht, zielgerichtet Onlineschulungen unterschiedlichster Inhalte in den Arbeitsalltag zu integrieren. Um den Veränderungen in der Arbeitswelt gerecht zu werden, wurde ein neues Bürokonzept umgesetzt. Ziel des Konzepts ist es, der reduzierten Präsenz infolge des verstärkten mobilen Arbeitens der Belegschaft gerecht zu werden und Möglichkeiten für flexibles, agiles Arbeiten und für persönliche Begegnungen zu schaffen. So wurde für den sozialen Austausch ein neues Working Café eingerichtet. Eine Vielzahl an Multifunktionsräumen ermöglicht spontane und geplante Zusammenarbeit in unterschiedlichen Gruppengrößen. In einem neuen Sportraum werden zukünftig auch Kurse in der Mittagspause bzw. in den Randzeiten angeboten. Angelehnt an das neue Bürokonzept wurden neue Leitlinien für mobiles Arbeiten konzipiert, welche auf Selbstorganisation der Bereiche und Abteilungen basieren und im Geschäftsjahr 2022 in Form eines Piloten eingeführt. Hiermit konnte ein wesentlicher Beitrag für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die Stärkung der Mitarbeiterbindung sowie der internen und externen Arbeitgeberattraktivität erzielt werden. Um den Außenauftritt als moderner Arbeitgeber zu stärken, wurden die Präsenz in den sozialen Medien weiter ausgebaut und neue Recruitingkanäle erschlossen. Im Jahr 2022 wurde die FMS-WM von der Arbeitgeber-Bewertungsplattform kununu zum wiederholten Male als Toparbeitgeber ausgezeichnet.



LAGE DER FMS WERTMANAGEMENT

Vermögenslage

Die Vermögenslage der FMS-WM zum 31. Dezember 2022 ist weiterhin im Wesentlichen durch die Übertragung von Risikopositionen der HRE-Gruppe zum 1. Oktober 2010 geprägt. Zum 1. Oktober 2010 übernahm die FMS-WM mit bilanzrechtlicher Wirkung von den übertragenen Rechtsträgern Vermögensgegenstände, Schulden, Rückstellungen, Rechnungsabgrenzungsposten, derivative Finanzinstrumente sowie weitere schwebende Verträge.

Wesentliche Einflussfaktoren auf die Vermögenslage der FMS-WM waren im Geschäftsjahr 2022 der insbesondere aufgrund der gestiegenen Zinsen in den Währungen EUR und GBP per saldo marktwertbedingte Rückgang der gestellten Barsicherheiten für Finanzderivate und der Abbau von übernommenen Risikopositionen sowie Derivaten.

Diese beiden Effekte führten dazu, dass die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2022 erstmals seit Bestehen der FMS-WM unterhalb von EUR 100 Mrd. liegt.

Unter Berücksichtigung von Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen ergibt sich für die FMS-WM zum 31. Dezember 2022 ein Geschäftsvolumen von EUR 99,2 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 125,2 Mrd.). Die nachstehende Aufstellung gibt einen Überblick über die Höhe und die Zusammensetzung des Geschäftsvolumens der FMS-WM zum 31. Dezember 2022:

Aktiva	31.12.2022 in EUR Mio.	31.12.2021 in EUR Mio.
Barreserve	8.761	9.372
Forderungen an Kreditinstitute	17.969	39.013
Forderungen an Kunden	14.636	10.713
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	52.005	55.510
Beteiligungen	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	30	30
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	1.030	375
Rechnungsabgrenzungsposten	4.533	9.279
Bilanzsumme	98.964	124.292

Passiva	31.12.2022 in EUR Mio.	31.12.2021 in EUR Mio.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.644	1.612
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	60.952	56.382
Verbriefte Verbindlichkeiten	23.338	47.459
Sonstige Verbindlichkeiten	307	749
Rechnungsabgrenzungsposten	10.642	16.037
Rückstellungen	213	235
Eigenkapital	1.868	1.818
Bilanzsumme	98.964	124.292
Eventualverbindlichkeiten	239	327
Andere Verpflichtungen	46	539
Geschäftsvolumen	99.249	125.158



Der Rückgang des Geschäftsvolumens zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den, insbesondere in den Zinsentwicklungen begründeten, marktwertbedingten Rückgang der gestellten Barsicherheiten für Finanzderivate (EUR 21,5 Mrd. unter den Forderungen an Kreditinstituten), den Portfolioabbau mit einem Nominalvolumen von EUR 4,6 Mrd. und den Abbau von Derivaten (EUR 4,1 Mrd. im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten) zurückzuführen. Gegenläufig hat sich der zinsbedingte Anstieg des unter den Forderungen an Kunden ausgewiesenen Bestands an gestellten Barsicherheiten für Finanzderivate (EUR 5,2 Mrd.) ausgewirkt.

Der Rückgang der Anderen Verpflichtungen ist maßgeblich bedingt durch die geringere Inanspruchnahme einer Liquiditätsfazilität.

Die Beschreibung der nachfolgenden Bilanzposten enthält, sofern vorhanden, anteilige Zinsen.

Forderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute enthalten zum 31. Dezember 2022 im Wesentlichen gestellte Barsicherheiten für Finanzderivate von EUR 16,7 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 37,2 Mrd.) und Termingelder von EUR 0,8 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 0,8 Mrd.).

Die Forderungen an Kunden enthalten zum 31. Dezember 2022 gestellte Barsicherheiten für Finanzderivate in Höhe von EUR 6,8 Mrd. infolge des Derivateclearings mit der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch die Finanzagentur (31. Dezember 2021: EUR 1,6 Mrd.). Der Anstieg im Berichtszeitraum ist im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Zinsen. Neben dem Portfolioabbau in Höhe von EUR 0,9 Mrd. (Nominalvolumen) haben sich auch Währungseffekte von EUR 0,1 Mrd. (bezogen auf das Nominal des Abbauportfolios) bestandsreduzierend auf die Forderungen an Kunden ausgewirkt.

Wertpapierbestände

Der ausgewiesene Bestand der Wertpapiere beträgt zum 31. Dezember 2022 EUR 52,0 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 55,5 Mrd.). Die zurückerworbenen eigenen Emissionen in Höhe von EUR 5,0 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 5,0 Mrd.) sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und teilweise als Sicherheiten hinterlegt. Die weiteren Wertpapierbestände betreffen ausschließlich börsenfähige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die wie Anlagevermögen (Finanzanlagebestand) behandelt werden. Die Wertpapierbestände sind, weitgehend mit Derivaten, gegen Zinsänderungs- und Währungsrisiken abgesichert.

Der Portfolioabbau mit einem Nominalvolumen von EUR 3,2 Mrd. wirkte sich reduzierend auf die Wertpapierbestände aus. Teilweise kompensierend wirkten sich dagegen bestandserhöhende Währungseffekte von EUR 0,2 Mrd. (bezogen auf das Nominal des Abbauportfolios) aus.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die ausgewiesenen Buchwerte der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen betragen zum 31. Dezember 2022 EUR 30 Mio. (31. Dezember 2021: EUR 30 Mio.) und beziehen sich fast ausschließlich auf die Anteile an der FMS-SG.



Verbindlichkeiten

Die FMS-WM weist zum 31. Dezember 2022 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 1,6 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 1,6 Mrd.) aus. Darin enthalten sind Zinsabgrenzungen für Derivate in Höhe von EUR 1,3 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 0,9 Mrd.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von insgesamt EUR 61,0 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 56,4 Mrd.) enthalten im Wesentlichen über den FMS bereitgestellte Refinanzierungsmittel in Höhe von EUR 59,4 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 55,0 Mrd.).

Weiterhin weist die FMS-WM zum 31. Dezember 2022 Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 23,3 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 47,5 Mrd.) aus. Der Bestand an von der FMS-WM emittierten Schuldverschreibungen beträgt hierunter EUR 14,4 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 24,1 Mrd.). Zudem werden in diesem Posten Geldmarktpapiere aus dem Euro Commercial Paper- / Certificates of Deposit-Programm (ECP- / CD-Programm) in Höhe von EUR 8,4 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 16,9 Mrd.) sowie aus dem US Commercial Paper-Programm (USCP-Programm) in Höhe von EUR 0,5 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 6,5 Mrd.) ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von insgesamt EUR 4,5 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 9,3 Mrd.) enthalten die noch nicht amortisierten Anschaffungskosten für Derivate in Höhe von EUR 3,4 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 8,1 Mrd.). Der Posten enthält im Wesentlichen neben den im Rahmen der Übernahme des Portfolios zum 1. Oktober 2010 geleisteten Zahlungen für Zinssicherungsderivate auch die noch nicht amortisierten Zahlungen, die die FMS-WM für den Erwerb von Zinssicherungsderivaten im Zusammenhang mit dem Abwicklungsauftrag sowie im Rahmen der Refinanzierungstätigkeit geleistet hat. Vom Rückgang der noch nicht amortisierten Anschaffungskosten für Derivate im Geschäftsjahr entfallen EUR 4,1 Mrd. auf den Abbau von Derivaten.

Ein weiterer Bestandteil der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind die Abgrenzungsposten aus dem Darlehensgeschäft in Höhe von EUR 1,1 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 1,2 Mrd.), überwiegend bestehend aus Zahlungen, die die FMS-WM zum 1. Oktober 2010 für die von den Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Hedge Adjustments der Grundgeschäfte (Forderungen) geleistet hat. Des Weiteren wurden im Rahmen des Erwerbs von Risikopositionen (Forderungen) im Zuge der Portfolioerweiterungen Rechnungsabgrenzungsposten für geleistete Zahlungen erfasst, soweit diese den Nominalwert der erworbenen Forderungen übersteigen.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten von insgesamt EUR 10,6 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 16,0 Mrd.) enthalten mit EUR 9,6 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 14,7 Mrd.) im Wesentlichen noch nicht amortisierte erhaltene Zahlungen für übernommene Derivate. Diese Derivate wurden überwiegend zum 1. Oktober 2010 von Gesellschaften der HRE-Gruppe und zu einem kleineren Teil im Zusammenhang mit dem Abwicklungsauftrag bezogen auf die DEPFA-Gruppe übernommen. Vom Rückgang der noch nicht amortisierten erhaltenen Zahlungen für übernommene Derivate im Geschäftsjahr entfallen EUR 4,2 Mrd. auf den Abbau von Derivaten.

Des Weiteren beinhaltet der passive Rechnungsabgrenzungsposten auch abgegrenzte erhaltene Zahlungen im Zusammenhang mit dem Darlehens- und Refinanzierungsgeschäft von in Summe EUR 1,0 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 1,3 Mrd.).



Eigenkapital und Verlustausgleichsanspruch

Die Eigenkapitalausstattung der FMS-WM ist wie folgt strukturiert:

Die HRE und die pbb haben jeweils EUR 1 Mio. als Eigenkapital im Rahmen der Abspaltung zur Aufnahme gemäß § 8a Abs. 1, Abs. 8 FMStFG i. V. m. §§ 123 Abs. 2 Nr. 1, 131 UmwG auf die FMS-WM übertragen.

Die FMS-WM weist zum 31. Dezember 2022 einen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 50 Mio. (31. Dezember 2021: EUR 44 Mio.) aus. Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2021 in Höhe von EUR 44 Mio. wurde mit Beschluss vom 7. April 2022 in die Gewinnrücklage eingestellt. Die Gewinnrücklage beträgt zum 31. Dezember 2022 EUR 1.816 Mio.

Nach dem Gesetz und dem Statut der FMS-WM ist der FMS der FMS-WM zum Verlustausgleich verpflichtet. Dementsprechend ist der FMS bis zur Auflösung der FMS-WM verpflichtet, auf erstes Anfordern des Vorstands der FMS-WM die Beträge zu zahlen, die nach pflichtgemäßem Ermessen des Vorstands erforderlich sind, um sicherzustellen, dass die FMS-WM jede ihrer Verbindlichkeiten pünktlich, jederzeit und vollständig erfüllen kann, sowie sämtliche Verluste der FMS-WM auszugleichen.

Bilanzvermerke

Die Eventualverbindlichkeiten enthalten zum 31. Dezember 2022 im Wesentlichen Verpflichtungen aus Credit Default Swaps (CDS), bei denen die FMS-WM die Sicherungsgeberposition innehat.

Die anderen Verpflichtungen enthalten zum 31. Dezember 2022 im Wesentlichen eine nicht in voller Höhe in Anspruch genommene Liquiditätsfazilität, die im Vergleich zum 31. Dezember 2021 um EUR 0,5 Mrd. mehr in Anspruch genommen wurde.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum 31. Dezember 2022 werden Verbriefte Verbindlichkeiten aus von der FMS-WM emittierten Schuldverschreibungen sowie aus dem USCP-Programm und aus dem ECP- /CD-Programm von insgesamt EUR 23,3 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 47,5 Mrd.) ausgewiesen. Die FMS-WM hat zum 31. Dezember 2022 eigene Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 14,4 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 24,1 Mrd.) emittiert, von denen EUR 5,0 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 5,0 Mrd.) zurückgekauft und in der Bilanz unter den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren aktivisch ausgewiesen werden.



Finanzierungsmaßnahmen

Die FMS-WM hat im Berichtsjahr ihre Ziele im Rahmen der Refinanzierungs- und Investorenstrategie erreichen können. Das übergeordnete Ziel ist hierbei die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der FMS-WM. Dies wird durch eine breit diversifizierte Refinanzierungsstruktur gewährleistet, die sich durch Produktvielfalt und eine breit gefächerte, internationale Investorenbasis auszeichnet.

Im Geldmarkt besteht die Produktpalette aus folgenden Instrumenten:

- ▶ ECP-/CD-Programm,
- ▶ USCP-Programm,
- ▶ Wertpapierpensionsgeschäfte,
- ▶ Einlagen von institutionellen Investoren.

Die Geldmarktrefinanzierung hat zum Stichtag 31. Dezember 2022 eine durchschnittliche Restlaufzeit von ca. 2,1 Monaten und besteht im Wesentlichen in den Währungen EUR, GBP und USD. Geldmarktrefinanzierungen können sowohl mit fester als auch mit variabler Verzinsung abgeschlossen werden.

Die Kapitalmarktrefinanzierung basiert auf strategischen Benchmark-Emissionen, öffentlichen Anleihen und Privatplatzierungen. Diese drei Instrumente unterscheiden sich insbesondere in der Höhe des Anleihevolumens und durch den Vermarktungsprozess. Es stehen verschiedene Emissionswährungen zur Verfügung, hierbei handelt es sich unter anderem um USD und GBP. Strukturierte Emissionen werden von der FMS-WM weiterhin nicht begeben.

Der Gesamtabsatz über alle Kapitalmarktinstrumente belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf EUR 1,3 Mrd. Gegenwert. Damit wurde für diesen finanziellen Leistungsindikator der im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 prognostizierte Umfang der Kapitalmarktaufnahmen im Jahr 2022 von EUR 0,4 Mrd. bis EUR 1,5 Mrd. erreicht.

Der FMS-WM steht ein Refinanzierungsrahmen über den FMS in Höhe von EUR 60 Mrd. zur Verfügung, der für längerfristige Mittelaufnahmen genutzt werden kann. Die FMS-WM nimmt dabei über den FMS an den Emissionen von Bundeswertpapieren durch die Finanzagentur teil und erhält Refinanzierungsmittel in Form von Darlehen. Die Konditionen dieser Darlehen entsprechen den Konditionen der Bundeswertpapiere. Dieser Rahmen wird sowohl für die Refinanzierung in EUR als auch, in Verbindung mit Fremdwährungsderivaten, für ausgewählte Fremdwährungen genutzt. Innerhalb dieses Refinanzierungsrahmens wurden im Geschäftsjahr 2022 planmäßig längerfristige Refinanzierungsmittel in EUR in Höhe von EUR 5,0 Mrd. aufgenommen. Damit wurde für diesen finanziellen Leistungsindikator der im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 prognostizierte Umfang der Mittelaufnahmen im Jahr 2022 von EUR 5,0 Mrd. erreicht.



Die Durchschnittslaufzeit der im Geschäftsjahr 2022 getätigten Mittelaufnahmen am Kapitalmarkt belief sich auf rund 2,1 Jahre, platziert in verschiedenen Emissionsformaten. Die im Geschäftsjahr getätigten Mittelaufnahmen über den FMS hatten zum Stichtag 31. Dezember 2022 eine Durchschnittslaufzeit von rund 5,4 Jahren.

Die zum 31. Dezember 2022 vorhandene Kapitalmarktrefinanzierung (ohne Berücksichtigung der eigenen Schuldverschreibungen) und die Refinanzierungsmittel über den FMS weisen die nachfolgende Fälligkeitenstruktur auf:

Fälligkeiten	31.12.2022 in EUR Mio.	31.12.2021 in EUR Mio.
bis ein Jahr	15.430	11.568
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	28.918	39.435
mehr als fünf Jahre	25.599	24.147
Gesamt	69.947	75.150

Die Veränderungen der Fälligkeitenstruktur resultieren im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr erfolgten Aufnahme der längerfristigen Refinanzierung in EUR durch den FMS und dem Rückgang des Bestands der Kapitalmarktrefinanzierung.

Sofern Kapitalmarktrefinanzierungen beziehungsweise Mittelaufnahmen über den FMS mit einem festen Zinssatz abgeschlossen werden, sichert die FMS-WM diese in der Regel im Rahmen der allgemeinen Zinssteuerung durch entsprechende Zinssicherungsgeschäfte ab.

Es ist weiterhin geplant, den Anteil langfristiger Refinanzierungen (am Kapitalmarkt und durch den FMS) am gesamten Refinanzierungsvolumen dauerhaft deutlich über 50% zu halten (zum 31. Dezember 2022: ca. 89%). Die EUR-Mittelaufnahmen über den FMS werden teilweise in andere Währungen transformiert und insbesondere zur Deckung des Refinanzierungsbedarfs in GBP genutzt.

Liquidität

Die FMS-WM verfügte jederzeit über ausreichend Liquidität und verfügt auch künftig über einen Zugang zu Geld- und Kapitalmärkten sowie die Möglichkeit der Mittelaufnahmen über den FMS, sodass fällige Refinanzierungen, sofern diese nicht aus den Geldeingängen der Abwicklung des Portfolios zurückgeführt werden, jederzeit durch neue Mittelaufnahmen ersetzt werden können.



Außerbilanzielle Verpflichtungen

Für die ausgelagerten Servicedienstleistungen (u. a. FMS-SG, IBM Deutschland, Fujitsu Technology sowie CGI Deutschland) bestehen teilweise langfristige Verträge, aus denen sich sonstige finanzielle Verpflichtungen für die FMS-WM ergeben. Diese Verträge haben fixe und variable Leistungskomponenten. Es wird für die Geschäftsjahre 2023 bis 2025 von einem durchschnittlichen Vertragsvolumen von jeweils ca. EUR 70 Mio. pro Jahr ausgegangen, davon entfallen durchschnittlich jeweils ca. 60 % auf die FMS-SG.

Hinsichtlich weiterer außerbilanzieller Verpflichtungen wird auf die Abschnitte *Eventualverbindlichkeiten* und *Andere Verpflichtungen* im Erläuterungsteil des Anhangs zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2022 verwiesen.

Ertragslage

Die Ertragslage ist im Wesentlichen durch die laufenden Erträge und Aufwendungen aus dem Portfolio, durch die im Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Abbaumaßnahmen sowie durch die Erstanwendung der Vorgaben der IDW-Stellungnahme IDW RS BFA 7 bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigung geprägt. Daneben wirkten sich noch die Erhöhung des Zinsniveaus in allen relevanten Währungen, verbesserte Refinanzierungskonditionen sowie die unmittelbaren und mittelbaren Sondereffekte im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr 2022 abgeschlossenen IT-Transition auf die Ertragslage aus.

Die laufenden Erträge und Aufwendungen (Zinsüberschuss und Provisionsergebnis, Erträge aus Gewinnabführung und laufende Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen abzüglich der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände) ergeben für das Geschäftsjahr 2022 mit EUR 251 Mio. (Vj. EUR 226 Mio.) ein stabiles positives Ergebnis. Der Saldo aus den von Bewertungsentscheidungen und Verkaufsergebnissen geprägten Posten Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis ist mit EUR –182 Mio. (Vj. EUR –175 Mio.) negativ. Der Posten Risikovorsorge war maßgeblich durch Zuführungen zur Pauschalwertberichtigung im Zuge der Erstanwendung der IDW-Stellungnahme IDW RS BFA 7 geprägt (EUR –148 Mio.). Das Finanzanlageergebnis war im Wesentlichen durch Terminierungseffekte bei Anleihen und Derivaten sowie durch die Auflösung der Pauschalwertberichtigung für Anleihen im Zuge der Erstanwendung der IDW-Stellungnahme IDW RS BFA 7 (EUR 30 Mio.) geprägt. Im Geschäftsjahr 2022 ergibt sich insgesamt (unter Berücksichtigung des Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen) ein positives Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit von EUR 77 Mio. (Vj. EUR 44 Mio.). Unter Berücksichtigung des Steueraufwands von EUR 27 Mio. (Vj. nur marginale Steuereffekte) ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss von EUR 50 Mio. (Vj. EUR 44 Mio.).

Die nachstehende Aufstellung gibt auf Basis der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung einen Überblick über die Zusammensetzung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit.



Gewinn- und Verlustrechnung
der FMS Wertmanagement für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

	01.01. – 31.12.2022 in EUR Mio.	01.01. – 31.12.2021 in EUR Mio.
Zinsüberschuss	391	358
Laufende Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	0	2
Erträge aus Gewinnabführung	3	2
Provisionsergebnis	-14	-12
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	8	-7
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-129	-124
Abschreibungen auf Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Risikovorsorge	-214	643
Finanzanlageergebnis	32	-818
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	77	44
Steuern (inkl. Sonstige Steuern)	-27	0
Jahresüberschuss	50	44
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0	0
Bilanzgewinn	50	44

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss für das Geschäftsjahr 2022 beträgt EUR 391 Mio. (Vj. EUR 358 Mio.). Der Anstieg des Zinsüberschusses ist neben dem gestiegenen Zinsniveau auch auf verbesserte Refinanzierungskonditionen infolge der Aufnahme der FMS-Refinanzierungsmittel zurückzuführen. Teilweise kompensiert werden diese Effekte durch den Portfolioabbau. Die verbesserten Refinanzierungskonditionen lassen sich auf das sukzessive Ersetzen der Refinanzierung über den Kapitalmarkt durch die weitere Inanspruchnahme von Refinanzierungsmitteln über den FMS zurückführen. Die Konditionen der Refinanzierungsmittel über den FMS sind für die FMS-WM im Vergleich zu den Konditionen der Refinanzierung über den Kapitalmarkt vorteilhafter und damit günstiger.

Laufende Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Die laufenden Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 10 Tsd. (Vj. EUR 2 Mio.) entfallen auf den ertragswirksamen Teil der vereinnahmten Schlüsselausschüttung der HRECC.

Erträge aus Gewinnabführung

Die FMS-WM hat aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit der FMS-SG deren Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2022 in Höhe von EUR 3 Mio. (Vj. EUR 2 Mio.) vereinnahmt.



Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis in Höhe von EUR –14 Mio. (Vj. EUR –12 Mio.) ist vor allem von Aufwendungen und Erträgen im Zusammenhang mit Kreditderivaten geprägt. Der leichte Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Erträgen infolge des Portfolioabbaus.

Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Die Entwicklung des Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen von EUR 8 Mio. (Vj. EUR –7 Mio.) ist im Wesentlichen durch Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung geprägt, die sich im Berichtsjahr auf EUR 1 Mio. (Vj. EUR –9 Mio.) belaufen. Daneben sind in dem Saldo Erträge aus der Weiterverrechnung von erbrachten Dienstleistungen an die Tochtergesellschaft FMS-SG sowie periodenfremde Erträge enthalten.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen /

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betragen EUR 129 Mio. (Vj. EUR 124 Mio.) und resultieren im Wesentlichen aus Aufwendungen in Höhe von EUR 100 Mio. (Vj. EUR 89 Mio.) im Zusammenhang mit der Auslagerung von Dienstleistungen (Servicing des Portfolios, Administrations- und Back-Office-Tätigkeiten, IT-Dienstleistungen sowie Dienstleistungen im Rechnungswesen). In den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind unmittelbare und mittelbare Sondereffekte im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr 2021 begonnenen und im Geschäftsjahr 2022 abgeschlossenen IT-Transition in Höhe von EUR –15 Mio. (Vj. EUR –7 Mio.) enthalten.

Die Personalaufwendungen für die im Geschäftsjahr 2022 bei der FMS-WM beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betragen EUR 16 Mio. (Vj. EUR 16 Mio.).

Die Entwicklung der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stellt für die FMS-WM einen finanziellen Leistungsindikator im Hinblick auf das strategische Ziel der kostengünstigen Bewirtschaftung dar. Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen insgesamt, aber auch die darin enthaltenen Aufwendungen für ausgelagerte Dienstleistungen, sind im Vergleich zum Vorjahr, bereinigt um die einmaligen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Wechsel der IT-Dienstleister, zurückgegangen. Die im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 getroffene Prognose, dass sich die Verwaltungskosten, ohne Berücksichtigung einmaliger Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Wechsel der IT-Dienstleister, mit dem fortschreitenden Portfolioabbau leicht rückläufig entwickeln werden, ist somit eingetreten.

Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis

Das Ergebnis aus der Risikovorsorge nach § 340f Abs. 3 HGB und aus dem Finanzanlageergebnis nach § 340c Abs. 2 HGB beläuft sich auf EUR –182 Mio. (Vj. EUR –175 Mio.).

Das Ergebnis der Risikovorsorge war maßgeblich durch Zuführungen zur Pauschalwertberichtigung im Zuge der Erstanwendung der IDW-Stellungnahme IDW RS BFA 7 geprägt (EUR –148 Mio.). Das Finanzanlageergebnis war im Wesentlichen durch Terminierungseffekte bei Anleihen und Derivaten sowie durch die Auflösung der Pauschalwertberichtigung für Anleihen im Zuge der Erstanwendung der IDW-Stellungnahme IDW RS BFA 7 (EUR 30 Mio.) geprägt.



Gesamtaussage

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2022 für die FMS-WM positiv. Die FMS-WM konnte den Abbau des Portfolios sowie der Derivate weiter vorantreiben. Mit dem erfolgreichen Wechsel der IT-Dienstleister hin zu einem Multiprovider-Modell hat die FMS-WM einen großen Entwicklungsschritt bei der Modernisierung der IT-Plattform gemacht und die Voraussetzungen für zukunftsweisende Digitalisierungsprojekte, die Erhöhung der Innovationsfähigkeit, den weiteren Ausbau der IT-Sicherheitsanforderungen sowie die weitere Reduzierung der IT-Aufwendungen geschaffen. Die FMS-WM konnte für das Geschäftsjahr 2022 trotz der Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erstanwendung der IDW-Stellungnahme IDW RS BFA 7 bei der Berechnung der Pauschalwertberichtigung ein positives Ergebnis erzielen.

Für das Geschäftsjahr 2022 ergab sich ein Portfolioabbau (vor Fremdwährungseffekten) von EUR 4,6 Mrd. Der im Ausblick für das Geschäftsjahr 2022 avisierte Abbau mit einem Nominalvolumen von EUR 4 Mrd. bis EUR 6 Mrd. wurde somit erreicht.

Für die Ertragslage war die im Ausblick für das Geschäftsjahr 2022 getroffene Aussage, dass mit einem mindestens ausgeglichenen Ergebnis gerechnet wird, zutreffend. Die laufenden Erträge aus dem Portfolio liegen um EUR 251 Mio. (Vj. EUR 226 Mio.) deutlich über den Aufwendungen aus dem laufenden Betrieb. Darüber hinaus ergab sich im Geschäftsjahr 2022 ein in Höhe von EUR –182 Mio. (Vj. EUR –175 Mio.) negativer Saldo aus den von Bewertungsentscheidungen und Verkaufsergebnissen geprägten Posten Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis. Die Risikovorsorge war maßgeblich durch Zuführungen zur Pauschalwertberichtigung im Zuge der Erstanwendung der IDW-Stellungnahme IDW RS BFA 7 von EUR –148 Mio. geprägt. Das Finanzanlageergebnis war im Wesentlichen durch Terminierungseffekte bei Anleihen und Derivaten sowie durch die Auflösung der Pauschalwertberichtigung für Anleihen im Zuge der Erstanwendung der IDW-Stellungnahme IDW RS BFA 7 von EUR 30 Mio. geprägt. Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (EUR 129 Mio.; Vj. EUR 124 Mio.) enthalten mittelbare und unmittelbare Sondereffekte im Zusammenhang mit der IT-Transition (EUR –15 Mio.; Vj. EUR –7 Mio.) und liegen bereinigt damit unter den Aufwendungen des Vorjahres. Die FMS-WM weist für das Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 50 Mio. (Vj. EUR 44 Mio.) aus.

Die FMS-WM verfügte im Geschäftsjahr 2022 jederzeit über ausreichend Liquidität. Im Rahmen der Emissionstätigkeit der FMS-WM betrug der erreichte Gesamtabsatz über alle Kapitalmarktinstrumente EUR 1,3 Mrd. Der im Ausblick für das Geschäftsjahr 2022 prognostizierte Absatz von EUR 0,4 Mrd. bis EUR 1,5 Mrd. wurde somit erreicht. Des Weiteren wurden längerfristige Refinanzierungsmittel in EUR über den FMS in Höhe von EUR 5,0 Mrd. aufgenommen. Die im Ausblick für das Geschäftsjahr 2022 angestrebten Mittelaufnahmen über den FMS in Höhe von EUR 5,0 Mrd. wurden somit umgesetzt.



Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betrafen auch im Geschäftsjahr 2022 die FMS-WM. Die FMS-WM ist den dadurch entstandenen Herausforderungen wie im Vorjahr durch entsprechende Maßnahmen begegnet. Mit der Einführung neuer Mobile-Office-Regelungen sowie des darauf angepassten Bürokonzeptes konnten im Geschäftsjahr die operativen Tätigkeiten verlässlich und ohne Einschränkungen sowohl im Mobile-Office als auch vor Ort durchgeführt und die operative Stabilität des Geschäftsbetriebs gewährleistet werden. Dies gilt insbesondere auch für Kontrollaktivitäten, die im Rahmen des implementierten internen Kontrollsystems durchgeführt werden, welches jederzeit und ohne Einschränkung voll funktionsfähig war.

Im Rahmen der Dienstleistersteuerung konnten die wesentlichen, an externe Dienstleister ausgelagerten Aktivitäten auch unter den Prämissen des Mobile-Office-Konzepts vollumfänglich im vertraglich definierten Umfang erbracht werden.

Das Portfolio der FMS-WM war im Geschäftsjahr 2022 kreditmateriell nicht signifikant von den noch anhaltenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betroffen. Die FMS-WM hielt weder im Laufe des Geschäftsjahres 2022 noch zum Stichtag 31. Dezember 2022 Risikopositionen mit Kontrahenten aus der Russischen Föderation, Belarus oder der Ukraine. Auch unterhält die FMS-WM keine Geschäftsbeziehungen zu Banken oder Unternehmen aus diesen Ländern. Das Volumen an Risikopositionen mit Kontrahenten aus Anrainerstaaten betrug zum Stichtag 31. Dezember 2022 lediglich 1,3 %, gemessen am Nominalvolumen des Abwicklungsportfolios. Die Kreditqualität des Portfolios der FMS-WM wurde durch die signifikanten Anstiege der Zinsen, die Entwicklung der Inflationserwartungen sowie die Volatilitäten an den Finanz- und Kapitalmärkten im Laufe des Geschäftsjahres nicht wesentlich beeinflusst. Nachhaltige negative Effekte auf das Portfolio der FMS-WM sind derzeit nicht erkennbar. Im Geschäftsjahr 2022 gab es nur im Einzelfall durch die FMS-WM gewährte Stundungen, Kreditausfälle sind ausgeblieben. Die Ratingeinstufungen der Kreditnehmer der FMS-WM wurden im Geschäftsjahr 2022 regelmäßig beobachtet und sofern notwendig an die aktuellen Gegebenheiten und die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Die FMS-WM erwartet zum Stichtag 31. Dezember 2022 keine weiteren erhöhten Ausfallrisiken und geht davon aus, dass Unsicherheiten in den bestehenden Ratingmodellen entsprechend berücksichtigt sind.

Dank einer breit diversifizierten Refinanzierungsstrategie konnte sowohl die Refinanzierung als auch die Zahlungsfähigkeit der FMS-WM im Geschäftsjahr 2022 zu jedem Zeitpunkt sichergestellt werden. Der starke Anstieg der Zinsen und die Entwicklung der Inflationserwartungen hat dafür gesorgt, dass die zu stellenden Barsicherheiten für Finanzderivate im Geschäftsjahr 2022 stark rückläufig waren. Auch waren über das Geschäftsjahr 2022 hinweg erhöhte Volatilitäten bei den zu stellenden Barsicherheiten infolge der Verwerfungen an den Finanz- und Kapitalmärkten zu beobachten.

Zusammenfassend beurteilt der Vorstand die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FMS-WM für das Geschäftsjahr 2022 als geordnet.



RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

Risikobericht

Der Risikobericht wird nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sowie den ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute erstellt.

In den Darstellungen des Risikoberichts sind alle Risikopositionen berücksichtigt, soweit das wirtschaftliche Eigentum und somit das Wertisiko bei der FMS-WM liegt. Daneben sind im Risikobericht auch Risikopositionen dargestellt, deren Risiko aus unterschiedlichen Gründen nicht direkt, sondern z. B. über eine Garantie übertragen wurde. Im Rahmen der Darstellung wird nicht zwischen bilanzwirksamen Transaktionen (Forderungen, Wertpapiere) und bilanzunwirksamen Transaktionen (Garantien, Kreditzusagen, Derivate) unterschieden. Alle Risiken sind vor Berücksichtigung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt.

GRUNDLAGEN DES RISIKOMANAGEMENTS

Das Risikomanagement erfolgt auf der Grundlage des Abwicklungsplans und der Risikostrategie und ist im Risikohandbuch dokumentiert. Die wesentlichen Funktionen und Instrumente des Risikomanagements wurden im Geschäftsjahr 2022 weiter verfeinert. Neben den Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung umfasst dies die Überprüfung und ggf. Anpassung der Steuerungs-, Limitierungs- und Berichtskonzepte hinsichtlich relevanter Anpassungen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und der Besonderheiten der FMS-WM.

Die Risikostrategie berücksichtigt die Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG, § 2 Abs. 4 des Statuts und die relevanten Vorschriften der MaRisk. Obgleich die FMS-WM kein Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des KWG ist, werden die Vorschriften und Grundsätze aufgrund von Gemeinsamkeiten mit solchen Instituten im Geschäftsbetrieb berücksichtigt, soweit dies inhaltlich zweckmäßig, erforderlich oder durch das Statut vorgeschrieben ist. Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bankenwesen werden auf ihre Relevanz für die FMS-WM überprüft und sofern notwendig berücksichtigt.

Die Risikostrategie legt die Rahmenbedingungen, Grundsätze und Ziele für das Risikomanagement der FMS-WM fest, an denen sich sämtliche Geschäftsentscheidungen orientieren müssen. Sie bildet die Grundlage für die Ausgestaltung des Risikomanagements und -controllings der einzelnen Risikoarten.



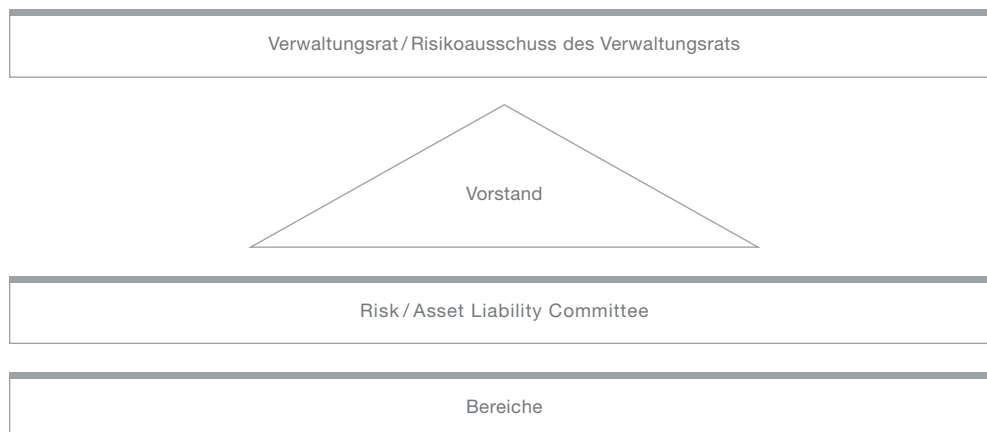
Die derzeit gültige Risikostrategie ist aus der im Statut festgelegten Zielsetzung der FMS-WM sowie dem Abwicklungsplan, der die Geschäftsstrategie und die Risikotoleranz beschreibt, abgeleitet. Als Nebenbedingung bei der Risikoreduzierung sind die Wirtschaftlichkeit, die operative Umsetzbarkeit der Risikosteuerungsmaßnahmen und die Sicherstellung einer kostengünstigen Refinanzierung zu berücksichtigen. Die Risikostrategie, einschließlich der Einzelstrategien für die fünf relevanten Risikoarten Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationelles und Sonstiges Risiko, ist in der schriftlich fixierten Ordnung festgehalten.

Aufgrund der Nichtanwendbarkeit der Kapitalunterlegungsvorschriften gemäß KWG und der fehlenden Verpflichtung sowohl zur Erstellung einer Risikotragfähigkeitsrechnung als auch hinsichtlich der Steuerung auf Basis des ökonomischen Kapitals gemäß den Vorgaben der MaRisk ergeben sich für die FMS-WM unter anderem geringere Anforderungen an das Berichtswesen als sonst bei Kreditinstituten üblich. Gleichwohl ist das Risikomanagement der FMS-WM darauf ausgerichtet, die Inanspruchnahme der Verlustausgleichspflicht des FMS zu vermeiden.

Der Abwicklungsplan und die Risikostrategie – inklusive der zugrunde liegenden Annahmen – werden regelmäßig, mindestens jährlich, überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Zudem wird die Notwendigkeit von Aktualisierungen über die im Abwicklungsbericht identifizierten Abweichungen vom Plan festgestellt.

AUFBAUORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand der FMS-WM und dabei insbesondere beim CEO. Die nachfolgende Grafik illustriert den organisatorischen Aufbau des Risikomanagements:





Verwaltungsrat / Risikoausschuss des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung im Sinne des Statuts der FMS-WM und hat risikorelevante Themen an den Risikoausschuss des Verwaltungsrats delegiert. Der Risikoausschuss des Verwaltungsrats dient in Bezug auf das Kredit- und Portfoliomanagement als Genehmigungsinstanz des Verwaltungsrats, insbesondere für Einzelfallentscheidungen mit besonderer Risikorelevanz, besonders großen Auswirkungen auf den Abwicklungserfolg oder wesentlicher strategischer Bedeutung. Seine Aufgabe ist die Überprüfung und Genehmigung von Transaktionen und einzelengagementbezogenen Maßnahmen, Strategien und Zielen hinsichtlich des Portfolioabbaus sowie die Überwachung relevanter Kreditentscheidungen. Stimm-berechtigt sind die vom Verwaltungsrat hierfür delegierten Mitglieder.

RALCO

Zur Unterstützung und Beratung des Vorstands sowie für bestimmte Entscheidungen besteht in der FMS-WM das RALCO, das regelmäßig tagt und bei Bedarf kurzfristig einberufen wird. Folgende Aufgaben und Zuständigkeiten obliegen dem RALCO:

- ▶ Als operatives Kreditentscheidungsgremium auf Leitungsebene der FMS-WM trifft es Einzelkreditentscheidungen für alle Assetklassen, die in die Kompetenzstufe des RALCO fallen. Aufgabe ist zudem die Entscheidungsfindung zu einzelengagementbezogenen Maßnahmen sowie der Vorschlag für Transaktionen, Strategien und Ziele hinsichtlich des Portfolioabbaus sowie das Monitoring von relevanten Portfolioentscheidungen.
- ▶ Es fungiert als strategisches Steuerungs- und Informationsgremium auf Vorstandsebene, das unter anderem in Bezug auf Anpassungen des Abwicklungsplans Entscheidungen vorbereitet.
- ▶ Das RALCO dient weiter dem Vorstand als zentrales Informations-, Überwachungs- und Steuerungsgremium hinsichtlich strategischer Entscheidungen über Bilanzstruktur, Liquiditäts- und Marktrisikopositionen, Refinanzierungs- und Hedgingstrategien, Limitierung und methodischer Vorgaben für das Risikocontrolling und die Steuerung aller Risikoarten.

Bereiche

Für das Risikomanagement der FMS-WM sind im Wesentlichen die im Folgenden genannten Bereiche zuständig:

Im Bereich Risk Controlling & Quantitative Analytics ist die Abteilung Risk Controlling für die Funktionen des Risikocontrollings gemäß MaRisk für alle Risikoarten verantwortlich. Hierunter fallen die Identifikation, Analyse, Bewertung, Überwachung und das Reporting der Risiken. Daneben überprüft die Abteilung Quantitative Analytics die Angemessenheit der eingesetzten



Modelle zur Ermittlung des Kreditrisikos und der modellbasierten Marktpreisbewertung. Der Bereich Finance & Planning ist für die jährliche Aktualisierung des Abwicklungsplans der FMS-WM zuständig. Das zentrale Berichtswesen für alle Risikoarten stellt der monatliche Abwicklungsbericht dar, welcher von der Abteilung Planning & Reporting dieses Bereiches verantwortet wird.

Das Management des Kreditrisikos ist eine der wesentlichen Aufgaben der FMS-WM und wird vom Bereich Asset Management verantwortet. Hauptaufgaben des Asset Managements sind die Überwachung der Kreditnehmer- und Emittentenrisiken und das Treffen von Einzel- und Portfolioentscheidungen im Zusammenhang mit Risikopositionen des Portfolios. Hier werden die Entscheidungen des RALCO, ob Risikopositionen veräußert oder restrukturiert werden sollen, vorbereitet und umgesetzt.

Daneben ist der Bereich Group Treasury für die operative Steuerung der Marktpreisrisiken, insbesondere Zins- und Fremdwährungsrisiken, sowie für die Refinanzierungsstrategie und die damit verbundene taktische und strategische Liquiditätssteuerung verantwortlich. Als Center of Competence für Derivate berät der Bereich zudem den Bereich Asset Management und führt derivativespezifische Analysen durch.

Der Bereich IT, Sourcing & Operations umfasst die folgenden drei Abteilungen mit entsprechenden Zuständigkeiten:

- ▶ Servicer Steering & IT Planning: IT-Budgetmanagement, die Überwachung und Steuerung vertragskonformer Erbringung ausgelagerter IT-Leistungen, die Festlegung angemessener Richtlinien und Prozesse sowie die Überwachung des IT-Projektportfolios, Dienstleistersteuerung und Management der Outsourcing-Risiken.
- ▶ Sourcing & Corporate Services: Beschaffungsmanagement und Corporate Services.
- ▶ Operations & Project Management: Management der IT-Risiken, Steuerung der operativen Back-Office-Prozesse und Management der damit verbundenen Risiken, Demand Management, Notfallmanagement und Arbeitssicherheit.

Darüber hinaus verantwortet jede einzelne Abteilung der FMS-WM die Steuerung derjenigen Operationellen Risiken, die im jeweils eigenen Verantwortungsbereich liegen. In dezentraler Verantwortung liegen beispielsweise die Sicherstellung ausreichender Vertretungsregelungen sowie die Durchführung von Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden.

Der Bereich Group Internal Audit hat im Berichtsjahr risikoorientierte und prozessunabhängige Revisionsprüfungen in Bezug auf die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements in der FMS-WM durchgeführt.



ABLAUFORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Das Risikomanagement umfasst die

- ▶ Identifikation,
 - ▶ Analyse/Bewertung,
 - ▶ Steuerung und
 - ▶ Überwachung/Reporting
- von Risiken.

Die wesentlichen mit dem Geschäftsmodell der FMS-WM verbundenen Risikoarten sind:

- ▶ Kreditrisiken,
- ▶ Marktpreisrisiken,
- ▶ Liquiditätsrisiken,
- ▶ Operationelle Risiken und
- ▶ Sonstige Risiken.

Die Identifikation bzw. die Überprüfung der als wesentlich eingestuften Risiken erfolgt im Rahmen der regelmäßig durchgeführten Risikoinventur. Aufgrund der Größe und Komplexität des übertragenen Portfolios stellt das Kreditrisiko in Form des Kreditnehmer- und Emittentenrisikos die wichtigste Risikoart für die FMS-WM dar. Daneben unterliegt die FMS-WM aufgrund der umfangreichen ausgelagerten Prozesse einem Operationellen Risiko. Aufgrund der Verlustausgleichspflicht durch den FMS ist jedoch keine der Risikoarten bestandsgefährdend für die FMS-WM.

Darüber hinaus werden insbesondere Kontrahenten-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken limitiert, überwacht und aktiv gesteuert. Neben risikoartenspezifischen Stresstests werden risikoartenübergreifende Stresstests vierteljährlich durchgeführt und berichtet. Die Überwachung und die Steuerung der Kreditnehmer- und Emittentenrisiken erfolgt im Rahmen der Abwicklungsstrategien für die einzelnen Abwicklungs-Cluster innerhalb der Segmente. Das Risikomanagement der Kontrahenten-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationellen und Sonstigen Risiken erfolgt übergreifend für das Portfolio der FMS-WM.



ESG-Risiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- oder Finanzlage der FMS-WM haben können (Wirkung von außen). Dabei können sie als Risikotreiber auf die für die FMS-WM wesentlichen Risikoarten wirken. Die FMS-WM hat im Rahmen ihrer im Geschäftsjahr durchgeführten Risikoinventur Auswirkungen von ESG-Risiken auf die Geschäftstätigkeit sowie -entwicklung identifiziert und geeignete Maßnahmen im Risikomanagementprozess implementiert. Der Umgang mit ESG-Risiken unterliegt seitens der Aufsichts- und Gesetzgeber sowie auch bei Investoren derzeit einer äußerst dynamischen Entwicklung, so dass Bedarfe zur Anpassung von Prozessen und Steuerungsmechanismen zukünftig nicht ausgeschlossen werden können. Die FMS-WM ist bestrebt, bei ihren Geschäftsaktivitäten auch die Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. Auf Grund des Neugeschäftsverbotes und der grundsätzlichen Halteabsicht für Assets ist der Handlungsspielraum im Rahmen der Geschäftsstrategie bezüglich des Abwicklungsportfolios jedoch beschränkt.

Die FMS-WM trägt in vollem Umfang die Verantwortung für die Steuerungs- und Überwachungsfunktionen der einzelnen Risikoarten. Die FMS-WM hat wesentliche operative Aufgaben und Tätigkeiten über einen Rahmenvertrag an die FMS-SG ausgelagert. Der Leistungsumfang wird durch detaillierte Leistungsscheine festgelegt.

Zudem sind wesentliche Bereiche des IT-Betriebs über Rahmenverträge an die IBM Deutschland, die CGI Deutschland sowie die Fujitsu Technology ausgelagert. Umfangreiche Leistungsscheine gewährleisten die Funktionsfähigkeit der IT-Systeme sowie, auf Antrag, die zukünftige Anpassung der Systeme an die speziellen Bedürfnisse der FMS-WM.



KREDITRISIKEN

Definition

Das Kreditrisiko der FMS-WM umfasst folgende als wesentlich eingeschätzte Risiken:

- ▶ Das **Kreditnehmer- und Emittentenrisiko** umfasst das Risiko, dass ein Vertragspartner bzw. ein Referenzschuldner von Kreditderivaten seinen aus Kreditverträgen oder Wertpapieremissionen resultierenden Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder fristgerecht nachkommt oder dass ein in Derivateverträgen definiertes Kreditereignis eintritt. Kreditnehmer- und Emittentenrisiken werden wie folgt unterschieden:
 - **Ausfallrisiko:** Risiko, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder vollständig nachkommt bzw. dass ein definiertes Kreditereignis eintritt und der FMS-WM hieraus ein finanzieller Nachteil entsteht. Die FMS-WM besitzt in vielen Fällen verwertbare Sicherheiten, auf die sie im Liquidationsfall zurückgreifen kann, deren Verwertung aber auch Unsicherheiten unterliegen kann.
 - **Migrationsrisiko:** Risiko, dass sich die Bonität eines Kreditnehmers oder Emittenten im Laufe der Zeit verschlechtert. Mit der Bonitätsverschlechterung ist zunächst kein direkter Verlust verbunden; sie erhöht jedoch das Risiko, dass es künftig zu solchen Verlusten kommt. Auf Portfolioebene bedeutet dies ein verschlechtertes Kreditrisikoprofil, verbunden mit einer Wertminderung des Kreditportfolios, unabhängig davon, ob diese Wertminderung bereits bilanziell berücksichtigt wird bzw. zu berücksichtigen ist.
- ▶ Das **Kontrahentenrisiko** umfasst das Risiko, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein unrealisierter Gewinn aus Derivaten und schwebenden Geschäften nicht in voller Höhe vereinnahmt werden kann. Das Kontrahentenrisiko wird wie folgt unterschieden:
 - **Wiedereindeckungsrisiko:** Beim Ausfall eines Derivatekontrahenten muss ein Kontrakt mit im Vergleich zum ursprünglichen Vertragsabschluss ungünstigeren Konditionen ersetzt werden.
 - **Erfüllungsrisiko:** Die FMS-WM liefert einen verkauften Vermögenswert an einen Kontrahenten oder leistet eine Zahlung, erhält aber im Gegenzug den vereinbarten Geldbetrag bzw. Vermögenswert nicht.
 - **Credit Valuation Adjustment (CVA):** Risiko, dass sich die Bonität eines Kontrahenten verschlechtert und damit den positiven Wiederbeschaffungswert mindert. Der Abschluss von Derivaten zur Absicherung von Risiken darf nur mit einer entsprechenden Besicherungsvereinbarung (CSA) erfolgen.
- ▶ Das **Länderrisiko** umfasst Kreditnehmer-, Emittenten- oder Kontrahentenrisiken, die aus der Abhängigkeit des Vertragspartners von Handlungen fremder Staaten bzw. politischen oder ökonomischen Entwicklungen entstehen. Hierunter fällt insbesondere das Risiko, dass ein Schuldner seine Verbindlichkeiten nicht bedienen kann, weil
 - die Regierung oder die Zentralbank seines Landes die zur Rückzahlung erforderlichen Devisen nicht bereitstellen kann oder will bzw. die Rückzahlung verbietet (**Transferisiko**) oder
 - sich die volkswirtschaftliche Situation oder politische Lage des Landes so gravierend verschlechtert hat, dass die Währung nicht mehr konvertierbar ist (**Konvertierungsrisiko**).



Risikostrategie

Die Strategie für das Kreditrisiko sieht vor, Verluste aus dem Portfolio durch das Halten der Risikopositionen bis zur Endfälligkeit oder durch einen wertmaximierenden Abbau so gering wie möglich zu halten. Kreditneugeschäft oder der Kauf von Wertpapieren, die nicht zu Absicherungszwecken dienen, sind gemäß Abwicklungsplan grundsätzlich nicht vorgesehen. Selektives Neugeschäft ist laut Geschäftsstrategie nur zur kosteneffizienten Reduzierung von Risiken aus vorhandenen Positionen oder Beteiligungen im Rahmen von Einzelfallentscheidungen erlaubt.

Risikoidentifikation

Mithilfe eines mit der FMS-SG abgestimmten Katalogs von Frühwarnindikatoren werden Risikopositionen zur frühzeitigen Identifizierung problembehafteter Engagements kontinuierlich überwacht. Dabei werden Risikopositionen bei Vorliegen bestimmter Indikatoren in die aufeinander folgenden Kategorien „Facilities in Focus“, „Watchlist“, „Restructuring“ und „Workout“ eingeordnet. Engagements werden entsprechend der genannten Reihenfolge zunehmend intensiver betreut, um frühzeitig Risiken erkennen und Maßnahmen zur Risikoreduzierung einleiten zu können. Dabei werden die Kategorien „Restructuring“ und „Workout“ auch unter „Problem Assets“ zusammengefasst.

Die mit der FMS-SG vereinbarten Richtlinien zu den Kreditprozessen im Rahmen der turnusmäßigen Überwachung bestimmen die notwendigen Schritte der Risikoprüfung und Risikobewertung. Frühwarnindikatoren wie auch die Kreditprozesse werden regelmäßig, mindestens jährlich, seitens der FMS-SG überprüft und mit den verantwortlichen Bereichen in der FMS-WM abgestimmt.

Risikoanalyse und -bewertung

Die Messung des Kreditrisikos erfolgt mit internen Modellen für die Ermittlung der

- ▶ Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) von Risikopositionen,
- ▶ erwarteten Forderungshöhe zum Zeitpunkt eines Ausfalls (Exposure at Default, EaD) sowie
- ▶ potenziellen Verlustquote im Falle eines Ausfalls (Loss Given Default, LGD).

Die Modelle zur Bestimmung dieser Parameter werden von der FMS-WM jährlich überprüft. Der erwartete Verlust (Expected Loss, EL) auf Sicht eines Jahres errechnet sich aus der Einjahresausfallwahrscheinlichkeit, dem EaD und dem LGD. Der EL wird auf Einzelgeschäftsebene berechnet und auf Segment- und Portfolioebene aggregiert.

Daneben wird als Risikogröße der kumulierte erwartete Verlust für einen längeren Planungshorizont sowie für die Gesamtlaufzeit der Positionen des Portfolios ermittelt und zusammen mit weiteren Daten und Informationen für die Risikoanalyse des Portfolios verwendet. Zusätzlich werden auf Portfolio- und Segmentebene Stresstests durchgeführt sowie der unerwartete Verlust mithilfe eines Kreditportfoliomodells quantifiziert. In Sensitivitäts- sowie historischen und hypothetischen Szenarioanalysen werden Stresssituationen für die Hauptrisikoparameter PD und LGD modelliert und die Auswirkungen auf den kumulierten erwarteten Verlust ermittelt.



Risikosteuerung

Für die Steuerung der Kreditrisiken, hierbei handelt es sich aufgrund des limitierten Geschäftsauftrags um Strategien zur wertmaximierenden Abwicklung, ist der im Abschnitt *Aufbauorganisation des Risikomanagements* aufgeführte Bereich Asset Management verantwortlich. Als wichtigste Steuerungsmaßnahmen für Kreditnehmer- und Emittentenrisiken stehen der FMS-WM neben dem Halten die Restrukturierung und der Verkauf von Risikopositionen zur Verfügung. Für die Kreditnehmer- und Emittentenrisiken werden Überwachungsmitte festgelegt, deren Auslastung täglich gemessen und berichtet wird. Die Limithöhen werden regelmäßig und anlassbezogen überprüft.

Bei der Steuerung des Portfolios kommen unterschiedliche Entscheidungskriterien zum Tragen, z. B. wird der langfristige Halte-Wert („Intrinsic Value“) einer Position mit dem potenziellen Verkaufserlös verglichen, aber auch das jeweils aktuelle Marktumfeld und die kreditmaterielle Einschätzung des Asset Managements berücksichtigt. Dabei werden für Analysen zur Bonitätseinschätzung auch Marktwertänderungen berücksichtigt, da diese zeitnahe und unabhängige Bonitätsindikatoren darstellen können. Bei wesentlichen Marktwertänderungen werden weitere Analysen des Kreditnehmer- und Emittentenrisikos sowie Analysen eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durchgeführt.

Kontrahentenrisiken werden über Limite auf Basis des „Gross Future Exposure“-Ansatzes gesteuert, welcher neben den aktuellen Marktwerten und gestellten oder erhaltenen Sicherheiten auch mögliche zukünftige Marktwertänderungen von Derivaten berücksichtigt und sowohl Wiedereindeckungs- als auch Erfüllungsrisiken abdeckt. Grundsätzlich darf ohne ein ausreichendes kreditnehmerbezogenes Limit keine Transaktion mit Kontrahentenrisiko abgeschlossen werden. Vor Abschluss einer neuen Transaktion muss die aktuelle Limitauslastung geprüft werden („Pre-Deal Limit Check“). Transaktionen werden unverzüglich auf die kreditnehmerbezogenen Limite angerechnet.

Bei der Limitierung und der Steuerung von Kontrahentenrisiken werden zwei Kundengruppen unterschieden:

- ▶ **Kontrahentenrisiken mit Kunden aus dem Portfolio:** Zu den Risikopositionen gehören auch Derivate mit Kunden des Portfolios. Diese Derivate sind im Allgemeinen nicht besichert. Neugeschäfte sind nur in Ausnahmefällen möglich, beispielsweise zur Stabilisierung der Gesamtposition. Die Limitierung dieser Risiken hat deshalb keine Steuerungsfunktion, sondern dient ausschließlich Überwachungszwecken, d. h., sie soll Risk Controlling dabei unterstützen, unplausible Exposureerhöhungen zu identifizieren. Risk Controlling veranlasst eigenständig regelmäßig oder anlassbezogen eine Anpassung dieser Limite durch die FMS-SG. Anpassungsbedarf der Limite ergibt sich insbesondere im Zuge von auslaufenden Geschäften oder aufgrund von veränderten Marktbedingungen.



- ▶ **Kontrahentenrisiken mit Kapitalmarktpartnern:** Der Bereich Group Treasury schließt zur Steuerung der Risiko- und Liquiditätspositionen Geldmarkt-, Derivate- und Repogeschäfte ab. Zur Steuerung dieser Geschäftsaktivitäten sind Limite erforderlich, die dem Bereich einerseits ausreichend Flexibilität geben und andererseits die notwendige Überwachung durch das Risk Controlling ermöglichen. Die Aktivitäten beschränken sich auf einen definierten Kreis relevanter Adressen, sind typischerweise besichert und unterliegen einem unabhängigen Limitüberwachungs- und -eskalationsprozess durch Risk Controlling.

Für Länderrisiken werden im Bedarfsfall auf Basis von veröffentlichten Länderratings Länderrisikovorlagen als pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

Risikoüberwachung und -reporting

Kreditnehmer- und Emittentenrisiken werden primär auf Portfolioebene gemäß dem gültigen Abwicklungsplan, aber auch gegebenenfalls auf Einzelengagementebene überwacht und im Rahmen des monatlich zu erstellenden Abwicklungsberichts beschrieben. Ein detaillierter Kreditrisiko- und Stresstestbericht untersucht zudem vierteljährlich kreditrisikospezifische sowie risikoartenübergreifende Stressszenarien und wird im RALCO vorgestellt.

Auf Einzelengagementebene überwacht die FMS-SG im Rahmen abgestimmter Prozesse die Kreditrisiken. Ratingmigrationen der größten Engagements werden über den Abwicklungsbericht an den Vorstand berichtet. Daneben berichtet die FMS-SG die Entwicklung der Watchlist und Problem Assets monatlich an die zuständigen Asset Manager der FMS-WM. Auf Basis der gelieferten Daten sowie eigener Analysen überwachen die Asset Manager jeweils für ihr Segment die einzelnen Engagements hinsichtlich des Entscheidungsbedarfs im Sinne einer ökonomischen Wertmaximierung.

Kontrahentenlimite und deren Auslastungen werden auf Einzelgeschäftsebene im täglichen Kontrahentenrisikoreport erfasst, überwacht und an den Vorstand sowie den Bereich Group Treasury berichtet. Ein Eskalationsprozess stellt eine zeitnahe Reaktion und Kommunikation an den Vorstand im Fall von Limitüberschreitungen sicher.

Länderrisiken werden vierteljährlich gemessen und dem RALCO vorgestellt.

Risikoposition

Das Portfolio der FMS-WM wird über die Segmente Public Sector, Structured Products und Infrastructure gesteuert. Für alle Segmente des Portfolios wird nach einheitlichen Vorgaben ein EaD ermittelt. Das EaD weist die potenzielle Forderungshöhe gegenüber dem Schuldner, unabhängig von dessen Bonitätseinstufung und einer ggf. bereits gebildeten Risikovorlage, aus. Das EaD berücksichtigt neben der aktuellen Inanspruchnahme auch die anteiligen Kreditzinsen, mit denen ein Schuldner bis zur Feststellung eines Ausfalls in Verzug geraten kann (maximal 90 Tage), sowie diejenigen Kreditzusagen, die ein Schuldner trotz einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung zukünftig noch ausnutzen kann. Bei Derivaten ergibt sich das EaD als Summe aus aktuellem Marktwert (nach Anrechnung von Sicherheiten) und produktabhängig bestimmten Zuschlägen (Add-ons), die einen Puffer für mögliche künftige Erhöhungen des Marktwerts darstellen.



Als weitere kurzfristige Risikogröße des Portfolios wird der EL für das gesamte Portfolio für einen Zeitraum von einem Jahr berechnet. Von der Ermittlung des EL sind nur solche Risikopositionen ausgenommen, für die bereits eine Risikovorsorge gebildet wurde bzw. die ein internes Rating 29 oder 30 haben.

Die nachfolgenden Angaben entsprechen der Darstellung der internen Risikoberichterstattung im Abwicklungsbericht.

Aufteilung EaD und EL des Portfolios

Aufteilung des EaD sowie des EL des Portfolios (inkl. Kundenderivate und CDS) auf die einzelnen Segmente:

EaD und EL in EUR Mrd. ¹	Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt (ohne Hedgederivate)		Hedgederivate (inkl. bei Banken hinterlegter Sicherheiten)	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
31.12.										
EaD	30,7	32,6	17,3	19,6	12,3	13,6	60,3	65,8	1,0	1,5
EL	0,02	0,02	0,01	0,01	0,02	0,03	0,05	0,06	0,00	0,00

¹ Das Segment Commercial Real Estate wird seit dem 31. Dezember 2021 nicht mehr als aktives Segment geführt.

Zum 31. Dezember 2022 betrug das EaD der Risikopositionen ohne Hedgederivate EUR 60,3 Mrd. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von EUR 5,5 Mrd. (8%) resultiert im Wesentlichen aus plan- und außerplanmäßigen Rückführungen, Verkäufen sowie Währungseffekten. Ungefähr ein Drittel des Portfolioabbaus im Geschäftsjahr 2022 ist auf Verkäufe zurückzuführen.

Während sich das EaD (ohne Hedgederivate) des Portfolios im Jahresvergleich um 8% verringerte, verringerte sich der EL um 7% auf EUR 53 Mio. (Vj. EUR 57 Mio.). Bezogen auf das EaD an noch nicht einzelwertberichtigten Forderungen (interne Ratingklassen 1 bis 28) in Höhe von EUR 59,9 Mrd. entspricht dies einer erwarteten Einjahresverlustquote von 0,09%. Die Verringerung des EL ist im Wesentlichen auf den Portfolioabbau und Ratingmigrationen (überwiegend im Segment Structured Products) zurückzuführen.

Kontrahentenrisiken aus Hedgederivaten bestehen zum 31. Dezember 2022 in Höhe eines EaD von EUR 1,0 Mrd. und haben sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,5 Mrd. reduziert. Die Reduktion ist im Wesentlichen neben Marktbewegungen auch auf den Abbau von Derivaten zurückzuführen. Der EL auf Einjahressicht aus Hedgederivaten beträgt EUR 0,5 Mio. und liegt damit leicht unter Vorjahresniveau.

Aufteilung des Portfolios nach Währungen

EaD in EUR Mrd. ¹	Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
31.12.								
EUR	19,6	20,7	3,8	4,0	1,0	0,9	24,4	25,6
USD	1,9	1,9	12,6	14,6	0,6	0,7	15,1	17,2
GBP	8,7	9,2	0,4	0,4	9,3	10,0	18,4	19,6
Sonst. FX	0,5	0,8	0,5	0,6	1,4	2,0	2,4	3,4
Gesamt	30,7	32,6	17,3	19,6	12,3	13,6	60,3	65,8

¹ Ohne Hedgederivate in Höhe von EUR 1,0 Mrd. EaD



Die Veränderungen der Fremdwährungskurse im Stichtagsvergleich zum 31. Dezember 2021 wirkten sich insgesamt reduzierend auf das EaD des Portfolios aus (EUR 0,2 Mrd.). Die Ursache hierfür lag in der Abwertung des britischen Pfundes um 5,6%. Gegenläufig dazu wertete der US-amerikanische Dollar auf um 5,8%. Währungseffekte wirkten sich auf alle Segmente aus.

Aufteilung des Portfolios nach internen Ratingklassen (IR)

EaD in EUR Mrd. ¹	Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
31.12.								
IR 1 – 7	15,6	16,7	15,9	12,7	1,4	1,3	32,9	30,7
IR 8 – 10	13,9	14,2	0,4	6,1	8,7	9,5	23,0	29,8
IR 11 – 13	1,2	1,6	0,5	0,6	1,5	2,0	3,2	4,2
IR 14 – 22	0,0	0,1	0,2	0,0	0,6	0,7	0,8	0,8
IR 23 – 27	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IR 28 – 30	0,0	0,0	0,3	0,2	0,1	0,1	0,4	0,3
Gesamt	30,7	32,6	17,3	19,6	12,3	13,6	60,3	65,8

¹ Ohne Hedgederivate in Höhe von EUR 1,0 Mrd. EaD

Die Verteilung des Portfolios auf die Ratinggruppen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich geändert, betrachtet man die Anteile jeweils an Investment-Grade-Finanzierungen (IR 10 und besser) (31. Dezember 2022 93 %, Vj. 92 %). Der leichte Anstieg des EaD in der Ratinggruppe IR 28 bis 30 im Segment Structured Products ist auf den technischen Default einer Verbriefung von Studentendarlehen aufgrund der Überschreitung der in den Produktdokumentationen vereinbarten finalen Laufzeit zurückzuführen. Die Kreditqualität der entsprechenden Anleihe ist aufgrund der US-FFELP-Garantie weiterhin unbedenklich. Im Segment Structured Products wurden im Jahresvergleich Engagements mit einem EaD in Höhe von EUR 5,5 Mrd. vom Ratingband IR 8 bis 10 auf IR 1 bis 7 hochgestuft, unter anderem US-Municipal-Anleihen.

Die Ratinggruppe IR 1 bis 7 enthält 81 % aller USD-Engagements (Vj. 53 %), 50 % aller GBP-Engagements (Vj. 49 %) und 42 % (Vj. 41 %) der auf EUR lautenden Risikopositionen des Portfolios. Der Ratinggruppe IR 8 bis 10 sind 12 % (Vj. 42 %) aller USD-Engagements, 45 % (Vj. 46 %) aller GBP-Engagements sowie 50 % der in EUR denominierten Engagements (Vj. 49 %) zugeordnet.

Aufteilung des Portfolios nach Ländern und Regionen

EaD in EUR Mrd. ¹	Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
31.12.								
Großbritannien	8,2	8,7	4,7	4,5	9,2	10,1	22,1	23,3
Italien	12,8	13,2	0,5	0,6	0,2	0,2	13,5	14,0
Deutschland	0,1	0,1	2,9	2,9	0,2	0,2	3,2	3,2
Restliches Europa	8,7	9,5	0,4	0,5	0,5	0,2	9,6	10,2
USA	0,0	0,0	7,7	9,9	0,8	0,9	8,5	10,8
Asien	0,2	0,2	0,0	0,0	0,2	0,2	0,4	0,4
Restliche Welt	0,7	0,9	1,1	1,2	1,2	1,8	3,0	3,9
Gesamt	30,7	32,6	17,3	19,6	12,3	13,6	60,3	65,8

¹ Ohne Hedgederivate in Höhe von EUR 1,0 Mrd. EaD
Zuordnung gemäß Land des wirtschaftlichen Risikos



Der Anteil europäischer Schuldner am Portfolio ist im Jahresvergleich von 77 % auf 80 % gestiegen. Die größten Anteile des Portfolios entfallen weiterhin auf Großbritannien mit 37 % (+2 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr), Italien mit 22 % (+1 %-Punkt gegenüber dem Vorjahr) und die USA mit 14 % (-2 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr) des Portfoliovolumens.

Das Segment Public Sector umfasst Wertpapiere und Kredite mit einem EaD von EUR 30,7 Mrd. Wesentliche Risikopositionen bestehen gegenüber italienischen (EaD EUR 12,8 Mrd.) und britischen Schuldnern (EaD EUR 8,2 Mrd.). Auf die Region „Restliches Europa“ entfallen Finanzierungen mit einem EaD von EUR 8,7 Mrd., darunter Staatsanleihen und Darlehen aus Spanien (EaD EUR 2,3 Mrd.), Belgien (EaD EUR 2,0 Mrd.) und Frankreich (EaD EUR 1,3 Mrd.).

Im Segment Structured Products mit einem EaD von EUR 17,3 Mrd. entfallen EUR 7,7 Mrd. (45 %) auf die USA, davon EUR 4,9 Mrd. auf FFELP-Verbriefungen von Studentendarlehen und EUR 2,2 Mrd. auf Verbriefungen von Forderungen an kommunale Schuldner. Ferner bestehen weitere wesentliche Risikopositionen mit einem EaD von EUR 4,7 Mrd. gegenüber Schuldnern aus Großbritannien, EUR 2,9 Mrd. gegenüber Schuldnern aus Deutschland sowie EUR 1,1 Mrd. gegenüber Schuldnern aus Kanada.

Im Segment Infrastructure mit einem EaD von EUR 12,3 Mrd. entfallen mit einem EaD von EUR 9,2 Mrd. 75 % auf Schuldner aus Großbritannien. Ein weiterer regionaler Schwerpunkt von Infrastrukturfinanzierungen liegt in Kanada mit einem EaD von EUR 1,1 Mrd.

Die FMS-WM hält keine Risikopositionen mit Kontrahenten aus der Russischen Föderation, Belarus oder der Ukraine. Das EaD mit Schuldnern aus Anrainerstaaten (Finnland, Lettland, Polen und Ungarn) beläuft sich zum Stichtag 31. Dezember 2022 auf EUR 0,8 Mrd. und entspricht damit einem Anteil von 1,3 % des Portfoliovolumens.

Aufteilung des Portfolios nach Restlaufzeiten

EaD in EUR Mrd. ¹	Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
31.12.								
fällig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
bis 1 Jahr	1,8	0,5	0,5	0,3	0,0	0,4	2,3	1,2
1 bis 5 Jahre	2,4	3,6	1,3	2,0	0,9	0,7	4,6	6,3
5 bis 10 Jahre	2,2	2,8	2,0	2,4	0,7	0,6	4,9	5,8
10 bis 20 Jahre	14,8	15,4	10,4	10,2	3,3	3,2	28,5	28,8
20 bis 30 Jahre	4,6	4,2	2,8	4,3	2,7	3,8	10,1	12,3
über 30 Jahre	4,9	6,1	0,3	0,4	4,7	4,9	9,9	11,4
Gesamt	30,7	32,6	17,3	19,6	12,3	13,6	60,3	65,8

¹ Ohne Hedgederivate in Höhe von EUR 1,0 Mrd. EaD
Restlaufzeiten in Jahren (Zeitpunkt der nächsten Konditionen Anpassung)

60 % der Infrastrukturfinanzierungen haben eine Restlaufzeit von mehr als 20 Jahren, 38 % sind erst in über 30 Jahren fällig. Hierbei handelt es sich überwiegend um inflationsindexierte Anleihen britischer Versorgungsunternehmen.

Von den Forderungen gegenüber Schuldnern der Segmente Public Sector bzw. Structured Products werden Finanzierungen mit einem EaD von EUR 9,5 Mrd. (31 %) bzw. EUR 3,1 Mrd. (18 %) erst in über 20 Jahren fällig.



Watchlist und Problem Assets

EaD in EUR Mrd.	Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
31.12.								
Watchlist Assets	0,6	0,7	0,1	0,1	0,7	0,6	1,4	1,4
Problem Assets	0,1	0,2	0,3	0,2	0,1	0,1	0,5	0,5
Restructuring Assets	0,1	0,2	0,3	0,2	0,0	0,0	0,4	0,4
Workout Assets	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
Gesamt	0,7	0,9	0,4	0,3	0,8	0,7	1,9	1,9

Als „Watchlist Assets“ werden Risikopositionen eingestuft, die einen Zahlungsverzug von über 60 Tagen oder ein anderes festgelegtes Kriterium aufweisen, das eine intensivere Beobachtung der Risikoposition nach sich zieht. „Restructuring Assets“ beinhalten Risikopositionen, für die eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde, sowie Risikopositionen, die entsprechend den Kriterien nach Basel III ausgefallen sind (z. B. Zahlungsverzug > 90 Tage). „Workout Assets“ umfassen Risikopositionen, für die eine Sanierung nicht sinnvoll erscheint, für die bereits Zwangsmaßnahmen eingeleitet und eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde. „Restructuring Assets“ und „Workout Assets“ werden in der Kategorie „Problem Assets“ zusammengefasst.

Das EaD der „Watchlist Assets“ und „Problem Assets“ ist im Berichtsjahr unverändert bei EUR 1,9 Mrd. Nur etwa 3 % des Portfolioexposures werden in der Problemerkreditbearbeitung als „Watchlist Assets“ oder „Problem Assets“ geführt. Diese Quote ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls unverändert.

Das Frühwarnsystem ist darauf ausgerichtet, Schuldner der FMS-WM, deren Bonität bzw. Sicherheitenwerte sich verschlechtern könnten, zeitnah zu identifizieren und eng zu überwachen. Risikopositionen mit Leistungsstörungen und einem Zahlungsrückstand von mehr als 90 Tagen werden an die Problemerkreditbearbeitung (Restructuring, Workout) übertragen. Es wird regelmäßig sowie außerplanmäßig bei Eintritt bestimmter vordefinierter Ereignisse (Trigger-Events) geprüft, ob Wertberichtigungsbedarf besteht. Sollte dies der Fall sein, wird ein entsprechender Einzelwertberichtigungsvorschlag erstellt, der dem zuständigen Gremium zur Entscheidung vorgelegt wird.

Seit dem 1. Januar 2022 wendet die FMS-WM für die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung die Vorgaben der IDW-Stellungnahme IDW RS BFA 7 an. Die Berechnung erfolgt für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen grundsätzlich auf Basis des EL über die Restlaufzeit der jeweiligen Risikopositionen. Dieser wird einzelfallbezogen unter Berücksichtigung der Parameter PD, EaD und LGD für jedes Jahr bis zur Endfälligkeit berechnet und auf den Abschlussstichtag mit risikolosen Zinssätzen diskontiert. Bonitätsprämien werden hierbei nicht berücksichtigt. Sofern die FMS-WM bei Forderungen aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung die Möglichkeit hat, während der Laufzeit die Konditionen risikogerecht anzupassen, und diese Anpassung auch erwartungsgemäß, im Einklang mit dem statuarischen Ziel der wertmaximierenden Abwicklung des Portfolios, erfolgen wird, wird statt der vertraglich vereinbarten Laufzeit ein entsprechend kürzerer Zeitraum, über den die FMS-WM einem Adressenausfallrisiko ausgesetzt ist, verwendet. Für Wertpapiere des Finanzanlagebestands wird im Einklang mit den Vorgaben der IDW-Stellungnahme IDW RS BFA 7 keine Pauschalwertberichtigung mehr gebildet.



Größte Herausforderungen aus den Kreditrisiken

Die FMS-WM hat mit dem zum 1. Oktober 2010 übertragenen Portfolio und den durchgeführten Portfolioerweiterungen große Risiken übernommen, die zu einer weiteren Inanspruchnahme der Verlustausgleichspflicht durch den FMS und damit zu Belastungen für den deutschen Staatshaushalt führen können. Die wichtigsten dieser Risiken zum Bilanzstichtag sind:

- ▶ **Portfoliokonzentration:** Der EL eines Portfolios gibt den auf Basis aktueller Schätzungen ermittelten Erwartungswert für die innerhalb eines bestimmten Prognosehorizonts auftretenden Verluste aus Ausfallrisiken der Risikopositionen des Portfolios an. Die später tatsächlich eintretenden Verluste können hiervon aber auch erheblich abweichen. Die Gefahr signifikanter Abweichungen der tatsächlichen von den „im Durchschnitt“ erwarteten Verlusten ist umso größer, je stärker das Portfolio konzentriert ist. Das Portfolio weist insbesondere starke Konzentrationen von Risikopositionen in den Ländern Italien und Großbritannien auf.
- ▶ **Lange Laufzeiten:** 89 % der Risikopositionen haben noch eine Restlaufzeit von über fünf Jahren, 80 % werden erst nach über zehn Jahren fällig. 16 % der Risikopositionen haben noch eine Restlaufzeit von über 30 Jahren, wobei es sich häufig um inflationsindexierte Wertpapiere handelt, bei denen das Exposure im Zeitverlauf möglicherweise noch ansteigen kann.
- ▶ **Risiken aus Absicherungsgeschäften:** Die Risikostrategie der FMS-WM sieht eine weitgehende Absicherung des Portfolios gegen Marktpreisrisiken, wie Zins-, Fremdwährungs- oder Inflationsrisiken, vor. Fallen jedoch die zugrunde liegenden Kreditrisikopositionen aus, können aus den zugehörigen Marktrisiko-Absicherungsgeschäften erhebliche zusätzliche Verluste resultieren.
- ▶ **Finanzierungsstrukturen:** Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Kredit- und Kapitalmärkte nachhaltig verändert. Eine signifikante Anzahl von Risikopositionen der FMS-WM besteht aus vormals liquiden Positionen, die sich nach der der Gründung der FMS-WM vorausgegangenen Krise als illiquide darstellen. Erschwerend kommt hinzu, dass in einigen Marktsegmenten ein insgesamt positiver Ergebnisbeitrag für die FMS-WM selbst auf Basis der derzeit äußerst günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten kaum mehr realistisch ist, da die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Margen den heutigen Ausfallerwartungen für die Risikopositionen nicht mehr entsprechen.

Sollte eines oder mehrere der vorgenannten Risiken schlagend werden, kann dies signifikante Auswirkungen auf die nach den handelsrechtlichen Vorschriften zu bildende Risikovorsorge haben. Die FMS-WM bildet dabei Einzelwertberichtigungen auf Risikopositionen, die entweder bereits leistungsgestört sind oder für die eine vollständige Rückzahlung nach Ablauf der Laufzeit aus heutiger Sicht nicht mehr zu erwarten ist. Zur Ermittlung der angemessenen Höhe der Einzelwertberichtigungen werden dabei für Risikopositionen, bei denen eine Verwertung der gestellten Sicherheiten zu erwarten ist, die mit einem risikofreien Zinssatz diskontierten, erwarteten Sicherheitenerlöse berücksichtigt. Ferner werden für ausgewählte Länder zur Berücksichtigung von Transfer- und Konvertierungsrisiken Länderrisikovorsorgen als pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.



MARKTPREISRISIKEN

Definition

Mögliche Wertverluste der Risikopositionen aufgrund von veränderten Marktbedingungen und Marktpreisfaktoren bedeuten ein Marktpreisrisiko. Folgende Marktpreisrisikoarten sind für die FMS-WM relevant:

- ▶ **Zinsänderungsrisiko:** Beschreibt die Veränderung des Barwerts von Risikopositionen aufgrund der Veränderung der entsprechenden Marktzinssätze.
- ▶ **Fremdwährungsrisiko (FX-Risiko):** Dieses Risiko ergibt sich aus der Veränderung von Devisenkursen und gibt an, wie sich eine Veränderung eines Devisenkurses auf den Euro-Gegenwert einer Fremdwährungsposition auswirkt.
- ▶ **Credit-Spread-Risiko:** Dieses Risiko beschreibt die Veränderung des Barwerts, wenn sich die zugrunde liegende CDS- oder Credit-Spread-Kurve verändert.
- ▶ Weitere Marktpreisrisiken sind hauptsächlich:
 - **Basisrisiko:** Das Basisrisiko, wie beispielsweise das Fremdwährungs- oder Zinssatzbasisrisiko, kann aufgrund von nicht währungs- und/oder nicht fristenkongruenter Refinanzierung von Geschäften und durch unterschiedliche Referenzzinssätze der variabel verzinslichen Geschäfte entstehen.
 - **Inflationsrisiko:** Das Inflationsrisiko beschreibt die Veränderung des Barwerts von Produkten, deren Zins- oder Tilgungsleistungen an bestimmte nationale oder regionale Konsumentenpreisindizes (Inflationsraten) geknüpft sind.

Für die FMS-WM sind dem aktuellen Risikoprofil entsprechend Zinsänderungsrisiken und Fremdwährungsrisiken die wesentlichen steuerungsrelevanten Ausprägungen des Marktpreisrisikos.

Aktienkurs- und Rohwarenrisiken bestehen in der FMS-WM unverändert nicht. Das Marktliquiditätsrisiko wird als nicht wesentlich eingeschätzt, da aufgrund der Refinanzierungsmöglichkeiten sowie der Verpflichtung des FMS, der FMS-WM im Notfall Liquidität bereitzustellen, die Notwendigkeit von Notverkäufen zu inakzeptablen Preisen weitgehend ausgeschlossen werden kann.



Risikostrategie

Marktpreisrisiken dürfen nicht rein auf Basis von Gewinnerzielungsabsichten eingegangen werden, sondern nur, um bereits vorhandene Risikopositionen abzubauen bzw. um die Entstehung neuer Risikopositionen zu vermeiden, um damit mögliche Schwankungen des Portfoliowerts zu begrenzen.

Ziel der Marktpreisrisikostrategie ist es, die durch Marktpreisrisikofaktoren induzierten Wert- und GuV-Schwankungen des Portfolios möglichst gering zu halten. Hierfür sind die Bilanzierung sowie die Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB-Konvention maßgebend. Der dafür notwendige Aufwand für Sicherungsmaßnahmen muss in einem ökonomisch sinnvollen Verhältnis zu den erzielbaren Vorteilen stehen. Ziel ist es, die bestehenden Risikopositionen abzubauen und das Eingehen neuer Risikopositionen zu vermeiden.

Zur Unterstützung der Abbaustrategie kann auf Antrag des Bereichs Asset Management eine vom Verkauf der Risikoposition zeitlich unabhängige Auflösung der Sicherungsderivate erfolgen, um die Flexibilität bei geplanten Restrukturierungen und Abbauaktivitäten zu erhöhen. Die Zinsrisiken der Risikopositionen aus den beschlossenen Abbaustrategien werden identisch zum verbleibenden Portfolio identifiziert, gemessen, gesondert eng limitiert und täglich als separate Position berichtet. Der Umsetzungsstatus der beschlossenen Abbaustrategien wird durch den zuständigen Bereich Asset Management überwacht und regelmäßig, mindestens quartalsweise, dem Vorstand berichtet.

Für alle Aktivitäten des Bereichs Group Treasury gilt der Grundsatz, dass Group Treasury im Rahmen der vorher festgelegten Limite ohne weitere Einschränkungen handeln kann. Für die operative Steuerung offener Positionen sind die Markteinheiten des Bereichs verantwortlich, für die Überwachung des Risikocontrolling und für die Festlegung von Limiten und Grundsätzen zur Risikosteuerung das RALCO.

Risikoidentifikation

Marktpreisrisiken bestehen aufgrund der Portfoliostruktur insbesondere in Form von Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken (FX-Risiken). Die Risiken aus Credit-Spread-Veränderungen sind zwar Bestandteil des täglichen Reportings, jedoch aufgrund des Abwicklungsauftrags für das Portfolio nicht limitiert. Eine unmittelbare ertragswirksame Auswirkung eines Anstiegs der Credit-Spreads ist aufgrund der Bilanzierung aller fremden Wertpapiere mit Haltestrategie bis zur Endfälligkeit zum gemilderten Niederstwertprinzip nicht gegeben, solange keine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Die Basis für die Identifikation der Marktpreisrisiken bilden die täglichen Datenlieferungen der FMS-SG sowie die in den IT-Systemen verfügbaren Informationen zusammen mit aktuellen Marktdaten.



Risikoanalyse und -bewertung

Zinsänderungsrisiken werden mithilfe von Sensitivitätsanalysen, d. h. den Effekten einer Verschiebung der Zinsstrukturkurven um einen Basispunkt auf den Nettobarwert relevanter Risikopositionen gemessen. Die getrennte Analyse nach Laufzeitbändern ermöglicht der FMS-WM, neben der Sensitivität gegenüber einer Parallelverschiebung auch weitergehende Analysen bezüglich Zinsrisiken durchzuführen, z. B. bei einer Drehung der Zinskurven. Neben der Detailanalyse nach Laufzeitbändern wird eine getrennte Bewertung nach Währungen vorgenommen, um den unterschiedlichen Zinsstrukturkurven je Währung Rechnung zu tragen. Die FMS-WM berücksichtigt bei der Messung des Zinsänderungsrisikos weder die Margenbestandteile der Cashflows noch Credit-Spread-Aufschläge bei der Diskontierung.

Aufgrund der Fokussierung auf eine möglichst geringe Schwankung der ertragsrelevanten Größen wird monatlich die bilanzielle Fremdwährungsposition ermittelt, analysiert und gesteuert.

Für die Credit-Spread-Risiken werden bei der Diskontierung die aktuellen Credit-Spreads zugrunde gelegt. Messgröße ist hier die Änderung des Nettobarwerts bei Credit-Spread-Veränderungen um einen Basispunkt.

Die Risikomessung und -analyse auf Basis von Sensitivitäten wird durch geeignete vierteljährliche Stresstests mit hypothetischen, aber plausibel möglichen sowie historischen Zins-, Fremdwährungs- und Credit-Spread-Szenarien ergänzt. Die Stressszenarien umfassen unter anderem die Szenarien angelehnt an die Vorschläge der Deutschen Bundesbank. Neben diesen Szenarien, die sich aus den Veränderungen jeweils einer Marktpreisrisikoart ergeben, analysiert die FMS-WM auch, wie hoch die Nettobarwertänderung des Portfolios wäre, wenn sich extreme historische oder hypothetische Marktbewegungen für alle Marktrisikokarten einstellen würden.

Risikosteuerung

Zur Risikosteuerung werden durch den Bereich Group Treasury offene Risikopositionen nur in begrenztem Umfang und im Rahmen der bestehenden Limite eingegangen. Dies ist vor allem im Hinblick auf die kurzfristige Liquiditätssteuerung erforderlich, in deren Rahmen der FMS-WM beispielsweise kurzfristige Zinsrisiken aus der Steuerung der Liquiditätslage entstehen können. Darüber hinaus können offene Risikopositionen in begrenztem Umfang und im Rahmen der bestehenden Limite im Zusammenhang mit der Steuerung von Zins- und Fremdwährungsrisiken entstehen. Hier werden aus Effizienzgründen erst bei bestimmten Transaktionsgrößen Risikopositionen effektiv abgesichert, um Preisauflschläge durch kleine Transaktionsgrößen oder kurzfristige Marktverwerfungen zu vermeiden. Bei der Steuerung von Marktpreisrisiken wird die Wertberichtigung von Risikopositionen in angemessener Weise berücksichtigt.



Zur Absicherung von Risikopositionen dürfen die Bereiche Asset Management und Group Treasury nur auf genehmigte Finanzinstrumente zurückgreifen.

Für die Steuerung der Zinsänderungsrisiken besteht ein Limitsystem für Zinssensitivitäten pro Währung und Laufzeitband inklusive eines Eskalationsprozesses bei Limitüberschreitungen.

Für Zinsrisiken aus Risikopositionen, deren Sicherungsderivate im Rahmen einer Abbaustrategie zeitlich losgelöst von dem Verkauf der Risikoposition aufgelöst wurden, werden separate Limite mit Vorlage der Abbaustrategie des relevanten Portfolios beschlossen. Die Überwachung der engen Limitierung innerhalb des genehmigten Rahmens erfolgt durch Risk Controlling. Die Kontrolle der Abbaustrategien erfolgt mindestens vierteljährlich und schließt die Steuerung der Zinsrisiken mit ein. Die Steuerung wird durch den Bereich Group Treasury gemäß den Vorgaben aus den Abbaustrategien durchgeführt.

Das Steuerungskonzept der Fremdwährungsposition basiert auf der Steuerung der monatlich ermittelten bilanziellen Fremdwährungsposition, um die ertragswirksamen Schwankungen aus Währungsveränderungen so gering wie möglich zu halten. Hierzu sind einzelne Limite pro Hauptwährung sowie ein Limit für Nebenwährungen und ein Eskalationsprozess definiert. Die Überwachung der Limite erfolgt auf Basis der ermittelten bilanziellen Währungsposition des Vormonats, ergänzt um zwischenzeitlich angefallene bilanziell relevante Fremdwährungsbuchungen.

Die Risiken aus Credit-Spread-Veränderungen werden aufgrund des Auftrags zur wertmaximierenden Abwicklung des Portfolios nicht limitiert. Eine Steuerung dieser Risiken erfolgt im Rahmen der Abwicklung des Portfolios durch das Asset Management.

Risikoüberwachung und -reporting

Im täglichen Risikomanagementprozess dürfen Marktpreisrisiken Sensitivitätslimite nicht überschreiten. Die Limitüberwachung erfolgt anhand des täglichen Marktrisikoberichts, den die FMS-SG erstellt und der von der Abteilung Risk Controlling der FMS-WM analysiert wird. Der Bericht, der auch die Credit-Spread-Sensitivitäten beinhaltet, wird täglich dem Vorstand sowie dem Bereich Group Treasury zur Verfügung gestellt. Bei der Überziehung von Limiten greift der definierte Prüfungs- und Eskalationsprozess. Bei Überschreitungen der genehmigten Limite für Positionen aus Abbaustrategien greifen die im Rahmen der beschlossenen Strategien definierten Maßnahmen.

Darüber hinaus wird über Marktpreisrisiken regelmäßig im RALCO berichtet und im Rahmen des monatlich erstellten Abwicklungsberichts an den Vorstand. Über die Marktpreisrisiken wird der Verwaltungsrat zudem vierteljährlich über den Abwicklungsbericht informiert.



Risikoposition

Haupteinflussfaktor für die Zinssensitivitäten sind festverzinsliche Aktiv- und Passivpositionen, deren Zinsänderungsrisiken insbesondere durch Zinsderivate abgesichert werden. Auf Basis der angewandten Methode beträgt die Zinssensitivität des Portfolios zum 31. Dezember 2022 EUR –0,06 Mio. (31. Dezember 2021: EUR –0,45 Mio.). Das bedeutet, dass sich bei einem parallelen Anstieg der Zinsstrukturkurven aller Währungen um einen Basispunkt der Barwert des Portfolios um EUR 0,06 Mio. verringern würde. Wesentliche Zinssensitivitäten bestehen gegenüber dem Währungsraum EUR mit EUR –0,06 Mio. (31. Dezember 2021: EUR –0,27 Mio.). Die veränderte Zinssensitivität ist im Wesentlichen auf Positionen im kurzfristigen Laufzeitbereich zurückzuführen. Auf die Positionen aus beschlossenen Abbaustrategien entfallen zum 31. Dezember 2022 zusätzlich EUR –0,11 Mio. (31. Dezember 2021: EUR 0,16 Mio.).

An allen Handelstagen des Geschäftsjahres 2022 lag die Zinssensitivität in einer Bandbreite zwischen EUR –0,53 Mio. und EUR 0,04 Mio. Die Zinssensitivität der Positionen aus beschlossenen Abbaustrategien bewegte sich in einer Bandbreite zwischen EUR –0,21 Mio. und EUR 0,16 Mio.

Die operative Steuerung des FX-Risikos erfolgt auf Basis der bilanziellen Positionen sowie der derivativen Absicherungspositionen unter Einhaltung der festgelegten Limite. Die offene FX-Position zum Stichtag 31. Dezember 2022 betrug umgerechnet über alle Währungen EUR 2,4 Mio. Die bilanzielle Währungsposition ist so weit geschlossen, dass die genehmigten Limite eingehalten werden.

Da das Zinsrisiko des Portfolios weitgehend geschlossen ist, werden auch zukünftige Veränderungen der Zinsstrukturkurven nur einen begrenzten Einfluss auf den Wert des Portfolios der FMS-WM haben.

Inflationsrisiken als Form des Marktpreisrisikos werden weiterhin als gering eingeschätzt. Sie sind weitgehend abgesichert. Die Inflationssensitivitäten sind niedrig und bewegen sich unverändert auf relativ konstantem Niveau.



LIQUIDITÄTSRISIKEN

Definition

Die FMS-WM unterscheidet das taktische und das strategische Liquiditätsrisiko:

- ▶ Das **taktische Liquiditätsrisiko** beschreibt das Risiko, kurzfristig keine ausreichende Liquidität generieren zu können, sodass gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht bzw. nicht in vollem Umfang zum vertraglich vereinbarten Zeitpunkt erfüllt werden können.
- ▶ Das **strategische Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die notwendigen und in der Refinanzierungsstrategie beschriebenen Maßnahmen nur zu höheren Kosten am Markt umsetzen zu können. Ein unerwarteter Anstieg der Refinanzierungskosten kann bspw. die Folge von allgemeinen Marktverwerfungen oder idiosynkratischen Ereignissen sein.

Risikostrategie

Ziel der Liquiditätsrisikostrategie ist es, jederzeit, auch im Stressfall, die Zahlungsfähigkeit der FMS-WM sicherzustellen. Um dies zu gewährleisten, hält die FMS-WM, neben einer angemessenen Liquiditätsreserve bestehend aus Barreserve und kurzfristigen Reverse-Repo-Geschäften, hochliquide EZB-fähige Aktiva in Form eigener und fremder Anleihen vor, die mittelbar über Wertpapierpensionsgeschäfte eine ausreichende Liquiditätsreserve darstellen, und begrenzt darüber hinaus die täglichen Nettomittelabflüsse der nächsten zehn Tage auf maximal EUR 2 Mrd.

Der FMS-WM steht ein Refinanzierungsrahmen über den FMS in Höhe von EUR 60 Mrd. zur Verfügung, der für längerfristige Mittelaufnahmen genutzt werden kann. Dieser Rahmen wird sowohl für die Refinanzierung in EUR als auch, in Verbindung mit FX-Derivaten, für ausgewählte Fremdwährungen genutzt.

Die FMS-WM diversifiziert ihren darüber hinausgehenden Refinanzierungsbedarf an den Geld- und Kapitalmärkten hinsichtlich der Investorenbasis, der Laufzeiten, der Produktvielfalt (besicherte und unbesicherte Produkte und Programme), der Märkte (z. B. Länder) und Währungen. Die FMS-WM hat einen originären Zugang zu Refinanzierungsmitteln in Fremdwährung (insbesondere USD und GBP) etabliert und kann jederzeit die liquiden FX-Märkte (FX-Spot und FX-Derivate) nutzen.

Bei Liquiditätsmaßnahmen stellt die FMS-WM sicher, dass die Bonität der FMS-WM nicht negativ beeinflusst wird. Innerhalb dieses Rahmens optimiert die FMS-WM ihre Liquiditätskosten.



Risikoidentifikation

Zur Identifikation des taktischen Liquiditätsrisikos wird das Liquiditätsablaufprofil je Laufzeitband in verschiedenen Szenarien betrachtet und dem Liquiditätspuffer gegenübergestellt.

Strategische Liquiditätsrisiken werden über die Analyse der erwarteten Refinanzierungskosten auf Basis der langfristigen Refinanzierungsstruktur und der zu erwartenden Zahlungsmittelabflüsse entsprechend den Annahmen aus dem Abwicklungsplan und dem Refinanzierungsplan identifiziert.

Risikoanalyse und -bewertung

Zur Analyse des taktischen Liquiditätsrisikos wird die Liquiditätsposition mithilfe einer Liquiditätsablaufbilanz (Gap-Profil) ermittelt. Diese basiert auf der 24-Monats-Projektion von drei Komponenten:

- ▶ vertragliche Mittelzuflüsse und -abflüsse inklusive der Bestände der Nostrokonten,
- ▶ Annahmen in Bezug auf
 - Prolongationen von Aktivbeständen,
 - Inanspruchnahme von gewährten Kreditlinien,
 - Verfügbarkeit der Refinanzierungsinstrumente,
 - Liquiditätswirkung von Marktszenarien (inklusive Zins-, FX- und Credit-Spread-Szenarien),
- ▶ Liquiditätsreserve, bestehend aus liquiden, freien, EZB-fähigen Wertpapieren.

Hinsichtlich der Annahmen betrachtet die FMS-WM im täglichen Risikobericht zwei Szenarien, deren Methodik die spezielle Situation der FMS-WM reflektiert. Die beiden Szenarien umfassen den Normalfall als Grundannahme und das Stressszenario „Globale Finanzmarktkrise“.

Zur regelmäßigen Prüfung der Angemessenheit der Annahmen in den Szenarien wird ein monatliches Backtesting durchgeführt. Hierbei wird die prognostizierte mit der tatsächlich eingetretenen Liquiditätsposition verglichen. Die Annahmen für den Normalfall wie für das Stressszenario blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das strategische Liquiditätsrisiko wird über die Analyse der Abweichung des Ist-Refinanzierungsvolumens vom Refinanzierungsplan, die Abweichung der Refinanzierungskosten zum Refinanzierungsplan sowie Refinanzierungskonzentrationen ermittelt. Darauf aufbauend wird eine quartalsweise Analyse der Auswirkung eines Anstiegs des eigenen Refinanzierungskostensatzes auf das Zinsergebnis durchgeführt.



Risikosteuerung

Die taktische Liquidität wird vom Bereich Group Treasury gesteuert. Hierfür stehen besicherte und unbesicherte Geldmarktinstrumente gemäß dem genehmigten Produktkatalog zur Verfügung.

Die strategische Liquidität wird ebenfalls durch den Bereich Group Treasury sichergestellt. Der Bereich Group Treasury erstellt die langfristige Refinanzierungsstrategie sowie den daraus abgeleiteten Refinanzierungsplan. Mittels des direkten Zugangs zum Kapitalmarkt durch Emissionen von Wertpapieren sowie der Inanspruchnahme von Refinanzierungsmitteln über den FMS mit Laufzeiten von über einem Jahr wird der Refinanzierungsplan umgesetzt.

Für die Limitierung des Liquiditätsrisikos wurde aus den definierten Stressszenarien das Szenario gewählt, von dem die FMS-WM aufgrund ihrer Refinanzierungsstruktur signifikant betroffen wäre. Auf Basis der Erfahrungen der vergangenen Jahre wurden das Szenario „Globale Finanzmarktkrise“ und eine Mindest-Überlebensperiode von 90 Tagen als Limit festgelegt. Innerhalb dieser Periode muss die Liquiditätsposition auch unter den Prämissen des definierten Szenarios positiv sein, sodass die FMS-WM durch Verwertung der Liquiditätsreserve jederzeit zahlungsfähig bleibt.

Der Liquiditäts-Notfallplan legt fest, welche Maßnahmen im Falle eines Liquiditätsengpasses zu ergreifen sind.

Risikoüberwachung und -reporting

Das Liquiditätsprofil der FMS-WM wird täglich überwacht und an den Vorstand und den Bereich Group Treasury berichtet. Risk Controlling überwacht täglich die Einhaltung des Limits. Bei Überschreitungen wird der festgelegte Eskalationsprozess durchgeführt:

- ▶ Group Treasury verifiziert die Limitüberschreitung und kommentiert diese bezüglich der erwarteten Dauer der Überschreitung und der Maßnahmen für deren Rückführung.
- ▶ Risk Controlling kommentiert und überwacht die Umsetzung der Maßnahmen.
- ▶ Der Vorstand wird unverzüglich über die Limitüberschreitung informiert.

Solange eine Limitüberschreitung vorliegt, werden der Vorstand und der Bereich Group Treasury täglich über den aktuellen Status der Umsetzung vereinbarter Maßnahmen informiert. Das RALCO wird ferner im regelmäßigen Reporting über die Überziehung in Kenntnis gesetzt.

Unabhängig davon erfolgt eine monatliche Berichterstattung über die Liquiditätssituation an den Vorstand und vierteljährlich an den Verwaltungsrat im Rahmen des Abwicklungsberichts.



Risikoposition

Im Geschäftsjahr 2022 wurde die Refinanzierungsstrategie der FMS-WM am Geld- und Kapitalmarkt erfolgreich umgesetzt.

Die Emissionsaktivitäten im Rahmen der Geldmarktrefinanzierung über das ECP- / CD-Programm und das USCP-Programm haben im Geschäftsjahr 2022 weiter zu einer nachhaltigen Refinanzierungsstruktur der FMS-WM beigetragen. Die durchschnittlichen Restlaufzeiten der Geldmarktrefinanzierung lagen zum Stichtag 31. Dezember 2022 bei ca. 2,1 Monaten.

An den internationalen Kapitalmärkten wurden im Geschäftsjahr 2022 Kapitalmarktmissionen der FMS-WM in USD und GBP im Volumen von umgerechnet EUR 1,3 Mrd. Gegenwert platziert. Zusätzlich wurden langfristige Refinanzierungsmittel in EUR über den FMS in Höhe von EUR 5,0 Mrd. aufgenommen.

Zum 31. Dezember 2022 verbleibt unter den Annahmen des für die Limitierung relevanten Stressszenarios „Globale Finanzmarktkrise“ nach der definierten minimalen Überlebensperiode von 90 Tagen ein positiver Liquiditätspuffer in Höhe von EUR 15,3 Mrd. (31. Dezember 2021: EUR 15,3 Mrd.).



OPERATIONELLE RISIKEN

Definition

Operationelle Risiken sind Risiken, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren oder Prozessen, Mitarbeitern, Systemen oder infolge externer Ereignisse auftreten können. Folgende Operationelle Risiken sind für die FMS-WM neben den Sonstigen Operationellen Risiken wesentlich:

- ▶ **Outsourcing-Risiko:** Bezeichnet mögliche Verluste aus der Auslagerung von institutsspezifischen Aktivitäten und Prozessen auf Dritte. Neben dem Ausfall von Dienstleistern umfasst dies auch das Risiko, dass vertraglich vereinbarte Leistungen nicht bzw. nicht in vereinbarter Qualität oder Zeit erbracht werden.
- ▶ **Projektrisiko:** Bezeichnet das Risiko, dass die FMS-WM wesentliche Funktionen und geplante Ziele in fachbereichsbezogenen und / oder IT-Projekten nicht oder nicht ausreichend erfüllen kann infolge einer nicht erfolgreichen bzw. einer nicht termingerechten Umsetzung oder einer Umsetzung zu höheren als den geplanten Projektkosten.
- ▶ **IT-Risiko:** Bezeichnet alle Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FMS-WM, die aufgrund von Mängeln entstehen, die das IT-Management beziehungsweise die IT-Steuerung, die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit, Integrität und Authentizität der Daten, das interne Kontrollsystem der IT-Organisation, die IT-Strategie, -Leitlinien und -Aspekte der Geschäftsordnung oder den Einsatz von Informationstechnologie betreffen. Hierbei sind physische Informationsträger inbegriffen.
- ▶ **Rechtsrisiko:** Das Rechtsrisiko lässt sich in drei Risikounterarten unterteilen:
 - Das **Allgemeine Rechtsrisiko** (auch **Rechtsanwendungsrisiko**) bezeichnet die Gefahr von künftigen Vermögenseinbußen, die sich aus der Verletzung geltender rechtlicher (einschließlich vertraglicher) Bestimmungen ergeben. Hierzu zählt im Hinblick auf vertragliche Vereinbarungen insbesondere auch, dass Ansprüche aus rechtlichen Gründen nicht durchsetzbar sind oder in sonstiger Weise aus rechtlichen Gründen unvorhergesehene Vermögenseinbußen aus Verträgen resultieren. Das Rechtsanwendungsrisiko umfasst zudem auch die freiwillige Entscheidung, einen Verlust zu tragen, um ein drohendes Rechtsrisiko abzuwenden.
 - Das **Rechtsänderungsrisiko** bezeichnet die Gefahr von künftigen Vermögenseinbußen, die sich aus neu geschaffenen oder veränderten Normen ergeben, die auf die FMS-WM anwendbar sind. Hierzu zählt auch das Risiko aus einer neuen oder geänderten Rechtsprechung oder geänderten Anwendungspraxis.
 - Das **Compliance-Risiko** ist ein Risiko von künftigen Vermögenseinbußen infolge von Verletzungen oder der Nichteinhaltung von Gesetzen, Regelungen, Vorschriften, Vereinbarungen, vorgeschriebenen Praktiken oder ethischen Standards. Im Unterschied zum Allgemeinen Rechtsrisiko handelt es sich hier um Normen, deren Verletzung Rechtsfolgen in der Regel in Form eines hoheitlichen Aktes auslösen (z. B. Geldstrafen, Bußgelder) oder die Nichtigkeit von Verträgen aufgrund eines gesetzlichen Verbots zur Folge haben. Zum Compliance-Risiko zählen auch solche Risiken aus der Nichteinhaltung, die zu Reputationsschäden führen können.



Risikostrategie

Wesentliches Ziel ist allgemein die Vermeidung und Reduktion dieser Risiken sowie spezifisch innerhalb

- ▶ des Outsourcing-Risikos die Sicherstellung einer hohen Leistungsqualität der Dienstleister und damit einhergehend der operativen Stabilität sowie Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit bei der Bewirtschaftung des Portfolios,
- ▶ des Projektrisikos, das jeweilige Projektziel termingerecht und zu geplanten Projektkosten zu erreichen,
- ▶ des IT-Risikos eine risiko- und ergebnisorientierte IT-Steuerung im Hinblick auf den ordnungsgemäßen IT-Betrieb, die Stabilität der verwendeten Applikationen und die in den Applikationen enthaltenen Daten sowie für physische Informationsträger die Bereitstellung von effizienten Sicherungsmaßnahmen an und in den Büroräumen der FMS-WM,
- ▶ des Rechtsrisikos die Vermeidung bzw. Reduktion derartiger Risiken durch die frühzeitige Einbindung des Bereichs Legal & Group Compliance der FMS-WM.

Risikoidentifikation

Operationelle Risiken werden bei der FMS-WM sowie analog bei der FMS-SG mittels des jährlich durchgeführten Operational Risk Self Assessments (ORSA), über die Erfassung operativer Risikoereignisse und Schadensfälle sowie die regelmäßig zu erhebenden Frühwarnindikatoren identifiziert.

Aufgrund der hohen Bedeutung des Outsourcing-Risikos hat die FMS-WM in der Abteilung Servicer Steering & IT Planning ein Kompetenzteam zur Steuerung und Überwachung der Auslagerungen eingerichtet. Der zentrale Auslagerungsbeauftragte identifiziert unter Einbeziehung der relevanten Fachbereiche Risiken der ausgelagerten Tätigkeiten und Prozesse.

Die Identifikation potenzieller Projektrisiken erfolgt in einem zweistufigen Prozess bestehend aus Risikomeldung und Risikoerfassung durch den jeweiligen Projektleiter. Bei entsprechenden Projekten erfolgt eine gesamthafte Risikoidentifikation im Rahmen einer Risikodatenbank.

Das IT-Risiko wird unter anderem mittels Fehlerprotokollen bei Nichtverfügbarkeit oder der Unterbrechung von IT-Systemen identifiziert. Hierbei wird auf das interne Kontrollsystem und die dort definierten IT-Kontrollen zurückgegriffen. Die Identifikation von Informationsrisiken für physische Informationsträger wird über Bedrohungsauswertungen und folgend mittels regelmäßigen technischen oder manuellen Auswertungen gegenüber definierten Sollmaßnahmen durchgeführt.

Rechtsrisiken durch die Änderung der bestehenden Rechtslage werden auf Basis eines Tools, das Informationen des Bundesverbands Öffentlicher Banken Deutschlands enthält, dezentral durch die Fachbereiche identifiziert.



Risikoanalyse und -bewertung

Operationelle Risiken werden bei der FMS-WM sowie bei der FMS-SG

- ▶ ex post über die erfassten relevanten operationellen Ereignisse und Schadensfälle in der gemeinsamen Ereignis-/Schadensfalldatenbank innerhalb des gemeinsamen Operational Risk-Workflowtools,
- ▶ ex ante über die Ergebnisse des jährlich einheitlich durchgeführten ORSA, das die Einschätzung von Eintrittshäufigkeiten und potenziellen Schadenshöhen in einem gemeinsamen Operational Risk-Workflowtool beinhaltet
- ▶ sowie über die Auswertung vereinbarter Frühwarnindikatoren analysiert und bewertet.

Die Abteilung Servicer Steering & IT Planning analysiert und bewertet darüber hinaus das Outsourcing-Risiko im Rahmen der Risikoanalysen gemeinsam mit den betroffenen Fachbereichen und Risk Controlling. Dabei erfolgt in einem ersten Schritt die Wesentlichkeitseinstufung der Auslagerungen anhand einer strukturierten Methode mit Risikoeinschätzungen. Für wesentliche Auslagerungen und Weiterverlagerungen werden weitere Risikoanalysen und -bewertungen durchgeführt. Diese Risikoanalysen werden anlassbezogen, mindestens aber jährlich aktualisiert. Werden dabei wesentliche Risiken identifiziert, muss das Risiko durch den betroffenen Bereich unverzüglich im ORSA erfasst werden. Nicht wesentliche Risiken werden im Zuge des jährlichen ORSA erfasst. Group Internal Audit erhält die Risikoanalysen zur Kenntnis.

Zur Analyse und Bewertung des Risikos relevanter Projekte werden die Eintrittswahrscheinlichkeit des Projektrisikos und die potenzielle Auswirkung anhand definierter Skalen ausgewertet. Aus der Kombination der beiden Größen ergibt sich eine Gesamtbewertung in Form einer Einordnung des einzelnen Projektrisikos in eine Risikomatrix. Bestimmte Kombinationen klassifizieren das Risiko als „niedrig“, „hoch“ oder „kritisch“. Die Analyse und Bewertung der Risiken obliegen dem Projektleiter, der die Kritikalität der Risiken über den Grad des Einflusses auf wesentliche Ziele des Projekts feststellt.

Die IT-Risiken werden unter anderem mittels Abfrage eines Risikoartenkatalogs zur Ermittlung permanenter bzw. Ad-hoc-Risiken aus dem Betrieb von IT-Anwendungen identifiziert. Weiterhin werden Fehlerprotokolle bei Nichtverfügbarkeit oder der Unterbrechung von IT-Systemen analysiert und im Rahmen der Gesamtrisikosituation in der IT berücksichtigt. Die Analyse, Bewertung und Konsolidierung der IT-Risiken erfolgt regelmäßig und anlassbezogen durch die in der FMS-SG befindliche IT-Retained Organisation, die unter anderem die Steuerung des IT-Outsourcing überwacht.



Die Informationsrisiken für physische Informationsträger werden über die Auswertung der Sollmaßnahmen und die individuelle Betrachtung nicht erfüllter Sollmaßnahmen bzw. abweichender Mitigationsmaßnahmen in einem Gremium, u. a. bestehend aus dem Chief Information Security Officer und Corporate Services, analysiert und bewertet.

Rechtsrisiken eines Geschäftsvorfalles werden nach Einbindung des Bereichs Legal & Group Compliance, gegebenenfalls unter Einbindung externer Anwaltskanzleien, analysiert und bewertet. Die Analyse und Bewertung Allgemeiner Rechtsrisiken aus einer geänderten Rechtslage erfolgt durch den jeweils für den Regelungsinhalt verantwortlichen Bereich.

Risikosteuerung

Für potenzielle Operationelle Risiken, die im Rahmen des ORSA als „kritisch“ eingestuft wurden, müssen Handlungspläne und Maßnahmen vereinbart und umgesetzt werden, die die Schadenshöhe und/oder die Eintrittswahrscheinlichkeit reduzieren. Die Maßnahmen werden im gruppenweiten Operational Risk-Workflowtool nachgehalten. Je nach Zuständigkeit erfolgt die Steuerung der Risiken bei der FMS-SG oder im betroffenen Bereich der FMS-WM. Als Absicherungsmaßnahme Operationeller Risiken innerhalb der FMS-WM ist für alle geschäftskritischen Prozesse ein Notfallplan definiert. Die Reduktion der Abwicklungsrisiken aus beispielsweise neuen Produkten erfolgt durch den Neu-Produkt-Prozess (NPP).

Die Steuerung des Outsourcing-Risikos erfolgt durch die Vereinbarung von qualitativen Leistungsindikatoren sowie durch die regelmäßige Bewertung der Endprodukte durch die Leistungsempfänger. Die Bewertungen erfolgen anhand der Bewertungsdimensionen Termingerechtigkeit und Qualität und werden in einer Dienstleistungssteuerungssoftware dokumentiert. Die Qualität der Leistungserbringung wird durch die regelmäßige Kommunikation mit den Dienstleistern sowie über abgestimmte und von der FMS-WM überwachte Maßnahmen sichergestellt. Zur Durchsetzung der Maßnahmen sind Eskalationsverfahren von der Ebene der Fachverantwortlichen bis zum Vorstand definiert.

Projektrisiken werden vom Projektleiter über geeignete risikoreduzierende Maßnahmen gesteuert, die dem Projekt-Lenkungsgremium zur Information vorgelegt werden. Die Umsetzung und Wirksamkeit der Maßnahmen werden überwacht.

Die IT-Risiken werden durch geeignete technische und manuelle Kontrollen und Prozesse überwacht. Die FMS-SG konsolidiert und bewertet IT-Risiken und initiiert bzw. stimmt über Kontrollen hinausgehende Maßnahmen zur Risikomitigation mit der FMS-WM ab.

Die Informationsrisiken für physische Informationsträger werden durch geeignete technische und manuelle Kontrollen regelmäßig überwacht bzw. über Bedrohungsanalysen identifiziert. Einzuführende Maßnahmen werden im Regelkontrollprozess überwacht.



Für die Steuerung von Rechtsrisiken stützt sich die FMS-WM auf klar definierte Governance-Strukturen und -Prozesse. Eine enge Zusammenarbeit mit der FMS-SG ermöglicht es, potenzielle künftige Gefährdungen früh zu erkennen und im Vorfeld zu vermeiden. Soweit erforderlich, werden zur Beratung in rechtlichen Fragen externe Spezialisten eingesetzt. Der Bereich Legal & Group Compliance der FMS-WM steuert und überwacht im Zusammenwirken mit der Geschäftsleitung der FMS-SG Rechtsrisiken, die der FMS-WM in ihrem Außenverhältnis entstehen können.

Die FMS-WM begegnet dem Risiko des internen und externen Betrugs insbesondere durch ein internes Kontrollsystem, einer Internen Revision und laufenden Maßnahmen zur Sicherung des Risiko- und Kontrollbewusstseins aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sowohl die FMS-WM als auch die FMS-SG haben die gesetzlich geforderte zentrale Stelle zur Verhinderung sonstiger strafbarer Handlungen etabliert.

Risikoüberwachung und -reporting

Operationelle Risiken, die die von der FMS-SG erbrachten Serviceleistungen betreffen, werden direkt bei der FMS-SG überwacht. Operationelle Ereignisse und Schadensfälle der FMS-WM wie auch der FMS-SG mit Auswirkungen auf die FMS-WM werden monatlich im Abwicklungsbericht an den Vorstand sowie vierteljährlich dem Verwaltungsrat berichtet. Die Ergebnisse des durchgeführten ORSA werden entweder in einem separaten ORSA-Bericht oder zusammen mit den aufgetretenen operationellen Ereignissen / Schadensfällen sowie den Risiko-frühwarnindikatoren im jährlichen Operational Risk Report an den Vorstand und den Verwaltungsrat berichtet.

Die FMS-SG stellt quartalsweise einen Bericht über mit Risk Controlling der FMS-WM abgestimmte relevante Frühwarnindikatoren zur Verfügung, der auf potenzielle Operationelle Risiken bei der FMS-WM, der FMS-SG sowie potenzielle operationelle Outsourcing-Risiken der FMS-WM hinweist und jährlich im Rahmen des Operational Risk Reports dem Vorstand präsentiert wird.

Mit den genannten Berichten erhält der Vorstand der FMS-WM einen umfassenden Überblick über die Operationellen Risiken sowohl bei der FMS-SG als auch bei der FMS-WM.

Die Überwachung des Outsourcing-Risikos obliegt der Abteilung Servicer Steering & IT Planning. Im vierteljährlichen Abwicklungsbericht sowie einem Detailbericht zur Dienstleistersteuerung an den Vorstand wird über die Leistungserbringung der Outsourcing-Partner berichtet.



Projektrisiken werden in Abhängigkeit vom Projektumfang in regelmäßigen Projekt-Meetings, Steering Boards und gegebenenfalls an den Vorstand der FMS-WM berichtet. Dabei wird auch auf die Entwicklung der jeweiligen Projektrisiken sowie den Umsetzungsstand und die Wirksamkeit von Mitigationsmaßnahmen eingegangen. Die wesentlichen Projektrisiken aus IT-Projekten werden konsolidiert und über das quartalsweise IT-Risiko-Management-Reporting an den Vorstand berichtet. Bei wesentlichen Nicht-IT-Projekten erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand, die auch die Projektrisiken berücksichtigt.

Die Überwachung und das Reporting der aktuellen IT-Risikosituation aus dem Betrieb zur Leistungsfähigkeit der IT-Dienstleister erfolgt ebenfalls mit dem quartalsweisen IT-Risiko-Management-Reporting an den Vorstand, in dem auch über Informationsrisiken aus physischen Informationsträgern berichtet wird.

Parallel werden regelmäßig Kontrollen hinsichtlich der IT-Prozesse und -Arbeitsabläufe durchgeführt. Hierbei werden Maßnahmen zur Minderung von IT-Risiken implementiert sowie festgestellte Mängel nachgehalten und behoben.

Bei auftretenden oder drohenden wesentlichen Rechtsrisiken bei einzelnen Geschäftsvorfällen erfolgt eine Information an die jeweiligen Entscheidungsträger. Gesetzliche und regulatorische Änderungen sowie Neuerungen in der allgemeinen Rechtsprechung werden von den einzelnen Bereichen überwacht.

Risikoposition

Die in der FMS-WM und FMS-SG im ORSA geschätzten erwarteten Verluste sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

Im Geschäftsjahr wurde ein EL von EUR 15,1 Mio. (Vj. EUR 13,4 Mio.) ermittelt. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einer erwarteten höheren Eintrittshäufigkeit von Hackerangriffen.

Von der Summe aller identifizierten Operationellen Risiken werden ca. 96% mit einem EL von unter EUR 0,1 Mio. bewertet, bei 4% liegt der EL zwischen EUR 0,1 Mio. und EUR 0,5 Mio. und lediglich ein Risiko wurde mit einem EL über EUR 0,5 Mio. bewertet.



SONSTIGE RISIKEN

Steuerliches Risiko

Das qualitativ beurteilte Steuerliche Risiko ergibt sich aus möglichen Änderungen der steuerlichen Rechtsgrundlagen, möglichen Änderungen der Rechtsprechung und möglichen unterschiedlichen Interpretationen bei der Rechtsanwendung zwischen der FMS-WM und den zuständigen Steuerbehörden. Für die Analyse und Steuerung des Steuerlichen Risikos bestehen in der FMS-WM angemessene Prozesse. Falls erforderlich, werden zur Beratung in steuerrechtlichen Fragen externe Berater hinzugezogen.

Regulatorisches Risiko

Das Regulatorische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass der Gesetzgeber Regelwerke einführt oder ändert, die eine grundlegende Anpassung des Geschäftsbetriebs erfordern, die über die übliche Variabilität im operativen Geschäftsbetrieb hinausgeht. Derartige Änderungen können aus neuen geänderten nationalen Regelungen (z. B. StFG) oder europarechtlichen Regelungen entstehen, die zwingend anwendbar sind und die Besonderheiten der FMS-WM als Abwicklungsanstalt nicht hinreichend berücksichtigen. Im Rahmen der im Jahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurde das Regulatorische Risiko stärker vom Rechtsrisiko abgegrenzt und im Zuge dessen als unwesentlich eingeschätzt.



BEURTEILUNG DER GESAMTRISIKOSITUATION UND AUSBLICK

Das Kreditrisiko und das Operationelle Risiko, hier insbesondere das Risiko aus dem Outsourcing, sind die größten Risiken der FMS-WM.

Kreditrisiken bestehen für die FMS-WM aus dem von der HRE-Gruppe übernommenen Portfolio sowie den Portfolioerweiterungen. Die FMS-WM wird gemäß Geschäftsstrategie kein Neugeschäft mit einem zusätzlichen Kreditrisiko abschließen, abgesehen von streng limitierten Ausnahmen im Zusammenhang mit Zwangsprolongationen, Restrukturierungen und Rettungserwerben.

Das Portfolio besteht aus Finanzierungen mit teilweise sehr langen Laufzeiten. Des Weiteren weist das Portfolio hohe Konzentrationsrisiken auf, die sich durch unterschiedliche Abbaugeschwindigkeiten im Zuge von planmäßigen und außerplanmäßigen Tilgungen sowie Verkäufen im Zeitverlauf voraussichtlich noch weiter aufbauen werden. Portfoliokonzentrationen werden im Rahmen der Ermittlung des Kreditrisikos überwacht, können aber aufgrund des Abwicklungsauftrags nur bedingt gesteuert werden. Dies geschieht sowohl implizit durch die Berücksichtigung in der Steuerungslogik (inkl. Unexpected Loss) als auch explizit bei der Entwicklung von Abwicklungsstrategien und Einzelkreditentscheidungen. Die Gefahr signifikanter Abweichungen der tatsächlichen von den im Durchschnitt auf Portfolioebene erwarteten Verlusten ist umso größer, je höher die Konzentrationen im Portfolio sind. Ausfälle von großen Positionen im Portfolio können somit zu einer signifikanten Ertragsbelastung führen. Im Rahmen der wertmaximierenden Abbaustrategie beabsichtigt die FMS-WM, das Kreditrisiko sukzessive entlang der Leitlinien des Abwicklungsplans zu reduzieren.

Der überwiegende Teil des Portfolioabbaus des aktuellen Geschäftsjahres erfolgte durch Tilgungen und Verkäufe, schwerpunktmäßig im Segment Structured Products.

Für ausfallgefährdete und wertgeminderte Risikopositionen bildet die FMS-WM Risikovorsorge in Form von Einzelwertberichtigungen für Kredite bzw. Abschreibungen für Wertpapiere. Darüber hinaus werden latente Ausfallrisiken im Portfolio durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Im Falle von konkreten Abbaumaßnahmen werden darüber hinaus noch absehbare Verluste bevorsorgt. Für Länderrisiken wird, soweit erforderlich, eine Länderrisikovorsorge gebildet. Marktpreis- und Kontrahentenrisiken werden von der FMS-WM streng begrenzt und überwacht. Veränderungen der zu überwachenden Zins- und Währungsrisiken sowie Kontrahentenrisiken entstehen insbesondere aus den Refinanzierungs- und Absicherungsmaßnahmen. Für einzelne Verkaufsstrategien kann die Auflösung der Sicherungsinstrumente zeitlich getrennt vom Verkauf durchgeführt werden. Die hieraus entstehenden offenen Marktrisikopositionen werden separat überwacht, limitiert und berichtet. Über den Verlauf der Abwicklungsstrategien wird regelmäßig berichtet. Bei veränderten Marktbedingungen oder Realisierungsaussichten der individuellen Strategie werden die Positionen gegebenenfalls wieder abgesichert.



Für die operative Stabilität sind Mitarbeiterbindungsmaßnahmen wie „New Work“-Konzepte (z. B. das neue Bürokonzept), aber auch individuelle Weiterentwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten ein wesentlicher Beitrag. Sie sollen die Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitgeberattraktivität der FMS-WM erhöhen.

Im Geschäftsjahr 2023 wird der Schwerpunkt weiterhin auf der wertmaximierenden Abwicklung des Portfolios liegen. Dabei wird im Geschäftsjahr 2023 ein weiterer Abbau des Portfolios mit einem Nominalvolumen von ca. EUR 4 Mrd. bis EUR 6 Mrd. erwartet, der insbesondere in den Segmenten Structured Products und Public Sector erfolgen soll. Der erwartete Abbau ist stark vom herrschenden Marktumfeld abhängig.

Infolge des Einmarschs von Streitkräften der Russischen Föderation in die Ukraine am 24. Februar 2022 und des seither herrschenden Kriegszustands in der Ukraine sowie der daraus resultierenden wechselseitigen Sanktionen insbesondere zwischen der Europäischen Union, den USA sowie Großbritannien und der Russischen Föderation können sich weitere wachstumsdämpfende Effekte auf Volkswirtschaften, Wirtschaftsbereiche und Branchen ergeben. Insbesondere die gestiegenen Energiepreise, der starke Anstieg der Inflation allgemein und infolgedessen auch der Anstieg der Zinsen als Reaktion der Notenbanken können sich weiter negativ auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Eine weiterhin anhaltend hohe Inflation birgt die Gefahr für eine Rezession in einzelnen Volkswirtschaften und für sozialen Unfrieden im Allgemeinen. Ein weiter ansteigendes Zinsumfeld kann zur Verteuerung der Refinanzierung einzelner Staaten führen. Insbesondere die restriktivere Geldpolitik der USA und des Euroraums sowie in Großbritannien kann sich zusätzlich auch auf andere Länder, speziell Entwicklungsländer, auswirken. Hinzu kommen weiterhin bestehende Unsicherheiten aus geopolitischen Spannungen in Ostasien sowie aus den politischen und handelsbedingten Unstimmigkeiten zwischen den USA und China. Auswirkungen des Klimawandels könnten weitere negative Folgen nach sich ziehen, welche vermehrt ärmere Länder treffen und Lieferengpässe verstärken könnten. Hinsichtlich des Kreditrisikos sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022 keine unmittelbaren und auch keine mittelbaren Folgen für das Portfolio der FMS-WM erkennbar. Für das Liquiditätsrisiko sind für die FMS-WM vor dem Hintergrund ihres erstklassigen Ratings zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022 keine negativen Auswirkungen erkennbar. Auch für das Marktpreisrisiko und das Operationelle Risiko sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022 keine negativen Auswirkungen erkennbar. Dennoch können sich bei einer weiteren Eskalation der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine negative Effekte auf alle Risikoarten oder geplante Abbaumaßnahmen ergeben.



Chancen- und Prognosebericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Sofern nicht anders angegeben, sind die nachfolgenden Daten auf annualisierter Basis.

Für das Jahr 2023 erwartet der IWF¹ nunmehr ein globales Wirtschaftswachstum von 2,7 % und hat damit seine Prognose vom Jahresbeginn 2022 von 3,8 % deutlich nach unten korrigiert. Dieser Rückgang reflektiert eine signifikante Verlangsamung des Wirtschaftswachstums der weltweit größten Volkswirtschaften: So wurde die Wachstumsprognose für das Jahr 2023 für die USA von 2,6% auf nunmehr 1,0% und für den Euro-Raum von 2,5% auf nunmehr 0,5% nach unten korrigiert. Für China wird nun von einem Wirtschaftswachstum von 4,4% statt wie bisher von 5,2% ausgegangen.

Für Großbritannien wird im Vergleich zu Kontinentaleuropa von einer leicht schlechteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2023 ausgegangen. Das Rating für Großbritannien liegt zwar weiterhin im AA-Bereich, der Ausblick der Ratingagenturen ist jedoch negativ. Dies begründet sich einerseits aus dem Austritt Großbritanniens aus der EU und den damit verbundenen Folgen und andererseits aus der restriktiveren Geldpolitik der englischen Notenbank. Die Erwartungen des IWF hinsichtlich des Wirtschaftswachstums Italiens für das Jahr 2023 sind deutlich gedämpft. Das Rating liegt weiterhin im unteren Investment-Grade-Bereich. Der Ausblick ist je nach Ratingagentur stabil bis negativ und wird durch die hohe Staatsverschuldung und die schwachen Wachstumsaussichten nachhaltig belastet.

Die Inflationsraten sind im Jahr 2022 weltweit stark angestiegen und verbleiben auch zum Jahresbeginn 2023 auf einem hohen Niveau. Allerdings wird an den Finanzmärkten mit einer Abschwächung im weiteren Verlauf des Jahres 2023 gerechnet. Es besteht jedoch das Risiko einer Fehleinschätzung und infolgedessen könnte dies zu einer noch restriktiveren Geldpolitik durch die Notenbanken führen, welche sich wachstumshemmend auswirken könnte. Neben anhaltend höheren Lebenshaltungs- und Energiekosten stellen mögliche Beeinträchtigungen durch geopolitische Entwicklungen oder neue Varianten von COVID-19 zusätzliche Risiken dar.

Aus den nachfolgenden Punkten könnten sich Chancen und Risiken für die makroökonomischen Entwicklungen ergeben, die jedoch nicht als Prämissen den im Kapitel *Entwicklung der FMS Wertmanagement* getroffenen Aussagen zugrunde liegen:

- ▶ Durch neue Varianten von COVID-19 sind wirtschaftliche Einschränkungen nicht auszuschließen, jedoch hat sich das weltweite Infektionsgeschehen in Verbindung mit einer verbesserten Grundimmunisierung zuletzt deutlich verbessert.
- ▶ Die restriktivere Geldpolitik der großen Notenbanken als Reaktion auf die hohe Inflation wird sich auch auf andere Volkswirtschaften, insbesondere Entwicklungsländer, auswirken; infolge steigender Zinsen werden die Refinanzierungskosten in USD teurer.
- ▶ Weiter steigende Zinsen können für die FMS-WM Chancen und Risiken beinhalten. Einerseits bedeuten steigende Zinsen im Umfeld hoher Staatsverschuldungen eine Verteuerung der Refinanzierung einzelner Staaten und gefährden deren Schuldentragfähigkeit. Auf der anderen Seite führte das steigende Zinsumfeld auch zu rückläufigen negativen Marktwerten der zinsbezogenen Derivate und somit zu einem Rückgang der dafür zu stellenden Barsicherheiten, was wiederum zu einem Rückgang der Bilanzsumme geführt hatte. Dieser Trend könnte sich im Jahr 2023 fortsetzen.

¹ Quelle: IWF World Economic Outlook, October 2022 (gilt auch für die weitere Bezugnahme auf den IWF in diesem Abschnitt)



- ▶ Es könnten zusätzliche Risiken aus andauernden Lieferkettenengpässen durch fehlende Transport- und Personalkapazitäten bei weiterhin hoher Konsumnachfrage sowie aus einer länger andauernden Inflation aufgrund von höheren Löhnen, höheren Lebenshaltungskosten und Personalknappheit in einigen Sektoren entstehen.
- ▶ Ein stärkerer Einbruch des chinesischen Immobiliensektors könnte sich negativ auf chinesische Investitionstätigkeiten und den chinesischen Konsum auswirken, dies hätte negative Folgen für exportorientierte Länder.
- ▶ Der Klimawandel könnte weitere negative Folgen mit sich ziehen, welche vermehrt ärmere Länder treffen und Lieferengpässe verstärken könnten.
- ▶ Hinzu kommen weitere bestehende Unsicherheiten wie z. B. geopolitische Spannungen in Osteuropa und Asien, sozialer Unfrieden aufgrund höherer Energie- und Lebensmittelpreise sowie die Spannungen zwischen den USA und China.

Im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung schätzt die FMS-WM, auch unter Verwendung externer Quellen, die Auswirkungen auf das Portfolio wie folgt ein:

Infrastructure

Der Sektor der privat finanzierten Krankenhäuser in Großbritannien steht unter verstärkter Prüfung seitens der Leistungsabnehmer (UK Trusts). Nach Einschätzung von Moody's erhöhen die zunehmenden Streitigkeiten über vereinbarte Zahlungsmechanismen das systemische Risiko für solche Finanzierungen. Diese Herausforderungen werden sich in erster Linie in geringeren Einnahmen und höheren Kosten äußern und nicht in der Kündigung entsprechender Verträge. Allerdings erhöht es das systemische Risiko für Krankenhausprojekte und kann die Kreditwürdigkeit von Projektgesellschaften erheblich belasten.

Moody's hat seinen Ausblick für den europäischen Mautstraßensektor von positiv auf stabil gesenkt. Dies beruht auf der Einschätzung, dass sich das Verkehrswachstum im Jahr 2023 infolge schwächerer wirtschaftlicher Bedingungen verlangsamen wird. Andererseits werden die Mauteinnahmen durch die in den meisten Konzessionen eingebauten Indexierungsmechanismen gestützt. Moody's erwartet, dass das Verkehrsaufkommen und die Einnahmen auf den Autobahnen im Jahr 2023 um 1 % bis 3 % steigen werden.

Für das Jahr 2023 sieht Moody's einen negativen Ausblick für die regulierten Wasserversorger in Großbritannien. Dies resultiert in erster Linie aus einem zunehmenden Kostendruck im aktuellen makroökonomischen Umfeld und der frühen Erwartung, dass die anstehende regulatorische Preisüberprüfung im Jahr 2024 Herausforderungen für die Unternehmen bringen wird. Für die Versorger von Strom- und Gasverteilungsnetzwerken in Europa hält Moody's auch für das Jahr 2023 an einem stabilen Ausblick fest. Die Kreditqualität wird weiterhin durch eine etablierte und transparente Regulierung unterstützt und die Auswirkungen der höheren Inflation und Zinssätze werden als überschaubar für den Sektor angesehen.

Der Ausblick für den europäischen Flughafensektor wurde von Moody's von positiv auf stabil gesenkt. Es wird erwartet, dass sich das jährliche Verkehrsaufkommen und die Rentabilität des Sektors im Jahr 2023 weiter verbessern werden. Dagegen können eine hohe Inflation und die schwächeren makroökonomischen Bedingungen in Europa das Tempo der Erholung nach der Pandemie verlangsamen.



Inwiefern der Krieg in der Ukraine und die allgemein erwartete Abschwächung der Konjunktur die obigen Einschätzungen nachhaltig negativ beeinflussen werden, hängt von deren Dauer und Umfang ab.

Public Sector

Der Übergang der COVID-19-Pandemie in eine Endemie war zuletzt zu beobachten und setzt sich in Verbindung mit einer hohen Immunisierung der Bevölkerungen in den USA und Europa fort. Das Infektionsgeschehen hat sich in Europa und den USA wesentlich verbessert und einschränkende Maßnahmen sind weitestgehend ausgeblieben. Abzuwarten bleibt, wie sich die Öffnung der Wirtschaft in China im Hinblick auf eine mögliche Entstehung und Verbreitung neuer Virusvarianten international auswirkt.

Die Kreditaufschläge für europäische Staatsanleihen sind im Jahr 2022 gestiegen. Die fundamentale Kreditqualität in den Peripherieländern erscheint stabil. In den USA hat die restriktivere Geldpolitik der US-Notenbank zu höheren Kreditaufschlägen geführt. Dieser Trend könnte sich bis Mitte 2023 fortsetzen und in einer leichten Rezession enden.

Die Folgen des Krieges in der Ukraine beeinträchtigen weiterhin negativ das globale Wirtschaftswachstum. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022 war eine Ausweitung der Kreditaufschläge im Segment Public Sector im Vergleich zum Vorjahr zu beobachten. Bei einer weiteren Eskalation des Krieges kann auch eine weitere Ausweitung der Kreditaufschläge nicht ausgeschlossen werden.

Structured Products

US-Municipals

Die Marktteilnehmer von US-Municipals erwarten für das Jahr 2023 ein Ende der Zinserhöhungen durch die US-Notenbank, eine leichte Rezession der US-Wirtschaft und stabile Kreditaufschläge. Die meisten Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie sind mittlerweile aufgehoben. Für das Jahr 2023 werden niedrigere Emissionsvolumina bei US-Municipals in einer Bandbreite zwischen USD 450 Mrd. und USD 500 Mrd. erwartet. Die Neuemissionen sollen, ähnlich wie im Vorjahr, in einer Bandbreite zwischen USD 365 Mrd. und USD 380 Mrd. liegen. Das Refinanzierungsvolumen wird in einer Bandbreite von USD 85 Mrd. und USD 120 Mrd. erwartet und läge demnach deutlich unter dem Niveau von 2022.

ABS

Das prognostizierte ABS-Emissionsvolumen in den USA könnte im Jahr 2023 mit einem Volumen von USD 210 Mrd. bis USD 230 Mrd. leicht unter dem Niveau des Jahres 2022 liegen. Die Kreditqualität der Student Loan Asset Backed Securities entwickelt sich in Verbindung mit der US-FFELP-Garantie im Rahmen der Erwartungen. Die pandemiebedingt erhöhten Stundungsquoten der den Verbriefungen zugrundeliegenden Studentenkredite liegen mittlerweile wieder auf dem Niveau vor der COVID-19-Pandemie, was sich positiv auf deren Kreditqualität auswirkt.



ENTWICKLUNG DER FMS WERTMANAGEMENT

Portfolio

Im Geschäftsjahr 2023 wird ein weiterer Abbau des Portfolios mit einem Nominalvolumen von ca. EUR 4 Mrd. bis EUR 6 Mrd. erwartet, der insbesondere in den Segmenten Public Sector und Structured Products erfolgen soll. Die Prognose beruht auf den vertraglichen Konditionen des Portfolios unter Berücksichtigung von Annahmen zum ökonomischen Rückzahlungsprofil bei strukturierten Produkten und von Annahmen der FMS-WM zu Verkäufen, notwendigen Zwangsprolongationen und Restrukturierungsmaßnahmen.

Der erwartete Portfolioabbau ist stark vom herrschenden Marktumfeld abhängig. Grundsätzlich ist neben geplanten Maßnahmen auch die Ausnutzung von Opportunitäten ein Bestandteil der Abbaustrategie der FMS-WM. Basis hierfür bilden das ständige Monitoring des Portfolios und die Marktbedingungen.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2023 haben sich noch keine konkreten Anzeichen ergeben, dass das erwartete Abbauziel für das Geschäftsjahr 2023 nicht erreicht werden kann.

Ertragslage

Vorbehaltlich der weiteren geopolitischen Entwicklungen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine und den damit verbundenen Auswirkungen, und sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse andere für das Portfolio der FMS-WM kritische Entwicklungen auslösen, wird auch in den folgenden Jahren mit einem mindestens ausgeglichenen Ergebnis gerechnet. Dabei wird für das Geschäftsjahr 2023, sofern das zu Beginn des Jahres 2023 beobachtbare Zinsniveau in den relevanten Währungen nicht deutlich zurückgeht, mit einem leicht ansteigenden Zinsüberschuss gerechnet. Dem gegenüber stehen rückläufige Verwaltungsaufwendungen, bei denen die FMS-WM erwartet, dass diese im Jahr 2023 trotz Inflation in den für die FMS-WM wichtigen Beschaffungsmärkten auch dann noch leicht unter den Aufwendungen des Jahres 2022 liegen, wenn man die im Jahr 2022 unmittelbar und mittelbar angefallenen Sondereffekte im Zusammenhang mit der IT-Transition in Höhe von EUR –15 Mio. herausrechnet. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist darüber hinaus im Wesentlichen abhängig von den volatilen und durch Bewertungsentscheidungen und Verkaufsergebnisse geprägten Posten Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis. Aufgrund der hohen Konzentrationsrisiken bei einzelnen Adressen und in einzelnen Märkten können Bewertungsparameter zu entsprechend positiven und negativen Abweichungen in diesen Posten und damit zu Abweichungen vom prognostizierten Ergebnis führen.

Die FMS-WM erwartet unter den oben genannten Prämissen für das Geschäftsjahr 2023, dass der positive Saldo aus dem laufenden Ergebnis abzüglich der Verwaltungsaufwendungen zumindest einem etwaigen negativen Saldo der von Bewertungsmaßnahmen und Verkaufsergebnissen geprägten Posten Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis entspricht und sich somit ein mindestens ausgeglichenes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ergibt.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2023 ergaben sich keine konkreten Anzeichen, die diesen Prognosen entgegenstehen.



Refinanzierung

Die FMS-WM geht davon aus, die Mittelaufnahmen für das Jahr 2023 planmäßig durchführen zu können. Innerhalb des Refinanzierungsrahmens über den FMS in Höhe von EUR 60 Mrd. sind für das Geschäftsjahr 2023 Mittelaufnahmen in Höhe von EUR 6 Mrd. vorgesehen. Damit verringert sich die Inanspruchnahme des Refinanzierungsrahmens von EUR 59,4 Mrd. zum Stichtag 31. Dezember 2022 unter Berücksichtigung von Rückzahlungen fälliger Mittelaufnahmen planmäßig auf EUR 55,4 Mrd. zum Jahresende 2023. Für die Folgejahre ist geplant, das Refinanzierungsvolumen über den FMS auf einem möglichst hohen Niveau zu halten.

Der Anteil langfristiger Refinanzierungen am gesamten Refinanzierungsvolumen wird damit weiterhin deutlich über 50% betragen. Die kurzfristige Mittelbeschaffung über die Geldmärkte wird die FMS-WM wie bisher selbst durchführen.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2023 ergaben sich keine konkreten Anzeichen, die diesen Prognosen entgegenstehen.

Eine weitere Eskalation des Krieges in der Ukraine und damit verbundene Effekte könnten sich negativ auf die Entwicklung der FMS-WM im Geschäftsjahr 2023 auswirken.

Chancen der künftigen Entwicklung

Bei der FMS-WM können sich neben den Chancen aufgrund einer positiven Entwicklung in den für die FMS-WM relevanten Märkten und den sich dadurch ergebenden Möglichkeiten eines beschleunigten gewinnmaximierenden Portfolioabbaus auch Chancen und Risiken aus strategischen Projekten ergeben.

Mit Blick auf das Auslaufen der bisherigen Dienstleisterverträge im Geschäftsjahr 2022 hat sich die FMS-WM seit über zwei Jahren im Rahmen des Projekts „Like IT“ mit der Erneuerung und Anpassung der Informationstechnologie an die aktuellen Entwicklungen beschäftigt. Neben Cloud-Dienstleistungen hat die FMS-WM ein Multiprovider-Modell umgesetzt und die zukünftige IT-Leistungserbringung in die vier Bereiche End-User-Computing, Infrastruktur, Nebenbuch-Applikationen und Hauptbuch-Applikationen unterteilt. Im Oktober 2022 wurde die neue IT-Plattform erfolgreich in Betrieb genommen. Die IT-Migration umfasste mehrere tausend Tera-byte an Daten, über tausend Datei-Ordner und Mailboxen und über 4.000 Testfälle, die von den Fachbereichen und den IT-Dienstleistern ausgeführt wurden. Die FMS-WM hat durch das erfolgreiche Projekt „Like IT“ einen großen Entwicklungsschritt bei der Modernisierung der IT-Plattform gemacht und konnte dadurch die Voraussetzung für weitere zukunftsweisende Digitalisierungsprojekte, die Erhöhung der Innovationsfähigkeit, den weiteren Ausbau der IT-Sicherheitsanforderungen sowie die weitere Reduzierung der IT-Aufwendungen schaffen.



Die FMS-WM hat auch im Geschäftsjahr 2022 weiter an der Umsetzung eines mittelfristigen Zielbildes für die FMS-WM gearbeitet. Aufgrund der Unsicherheiten an den Finanzmärkten, der hohen Inflation und der schwachen Liquidität in relevanten Märkten konnten nicht alle Maßnahmen wie geplant umgesetzt werden. Einige ursprünglich für die Geschäftsjahre 2023 und 2024 geplante Maßnahmen konnten allerdings bereits vorgezogen werden, sodass die FMS-WM insgesamt bei der Umsetzung des mittelfristigen Zielbildes im Plan liegt. Daher hält die FMS-WM an der Umsetzung des Zielbildes fest und wird die Marktentwicklungen weiterhin eng beobachten. Sollte es zukünftig zu Einschränkungen bei der Umsetzung kommen, z. B. durch eine anhaltende Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage infolge der geopolitischen Entwicklungen oder eine anhaltende schwache Liquidität in den relevanten Märkten, könnte dies dazu führen, dass die FMS-WM die definierten Ziele nicht vollumfänglich zum geplanten Zieltermin erreichen kann.

Die Umsetzung des mittelfristigen Zielbildes soll auch in Zukunft unter Berücksichtigung aller Risiken eine qualitativ hochwertige, operativ stabile und kostengünstige Bewirtschaftung des Abwicklungsportfolios gewährleisten und mehr Handlungsspielraum hinsichtlich der Übertragung der Bewirtschaftung des Portfolios auf Dritte, sofern wirtschaftlich sinnvoll, verschaffen.



RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM / RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Ziel des rechnungslegungsbezogenen und auf geschäftskritische Prozesse fokussierten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS / RMS) der FMS-WM ist es, sicherzustellen, dass insbesondere die Standards und Vorschriften zur Rechnungslegung eingehalten werden und die Verlässlichkeit der Rechnungslegung gewährleistet ist.

Das IKS wird im Bereich IT, Sourcing & Operations von der zentralen IKS-Instanz verantwortet. Der Bereich IT, Sourcing & Operations ist dem Ressort CEO zugeordnet.

Das Rechnungswesen (Abteilung Finance & Tax) ist dem Ressort CEO zugeordnet und dem Bereichsleiter Finance & Planning unterstellt.

Die FMS-WM hat wesentliche Teile des Rechnungswesens ausgelagert. Die Tochtergesellschaft FMS-SG übernimmt im Wesentlichen die Verwaltung des Portfolios, die Führung des Haupt- und Nebenbuchs inklusive der Finanzbuchhaltung, die Stammdatenpflege, die Abwicklung des Zahlungsverkehrs, die Anfertigung der aufsichtsrechtlichen Meldungen sowie die Abschlusserstellung.

Neben den direkt das Rechnungswesen betreffenden Dienstleistungen sind auch IT-Dienstleistungen ausgelagert, die ebenfalls für das IKS relevant sind. IT-Dienstleistungen werden durch die Abteilung Servicer Steering & IT Planning im Bereich IT, Sourcing & Operations überwacht.

Die Fachbereiche der FMS-WM steuern und überwachen die ausgelagerten Dienstleistungen über Leistungsscheine und die darin definierten Kriterien. Die das Rechnungswesen im engeren Sinne betreffenden ausgelagerten Tätigkeiten werden insbesondere durch die Abteilung Finance & Tax der FMS-WM gesteuert.

Neben der Verantwortung der Überwachung und Steuerung der ausgelagerten Dienstleistungen hat die FMS-WM im Zusammenhang mit dem Rechnungslegungsprozess die folgenden Methoden- und Entscheidungshoheiten:

- ▶ Entscheidung über Ansatz-, Bewertungs- und Ausweiswahlrechte,
- ▶ Erstellen von bestimmten Buchungsanweisungen, u. a. für Bewertungsmaßnahmen, Rückstellungen und die Erfassung von Steuerpositionen.

Ein bereichsübergreifender NPP besteht unter der Leitung der Abteilung Servicer Steering & IT Planning im Ressort CEO und stellt die korrekte Abbildung bislang noch nicht vorhandener Produkte und Produktergänzungen sicher.



Die grundsätzliche Aufgabe des IKS der FMS-WM besteht in der Erfüllung der folgenden wesentlichen Grundsätze:

- ▶ Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- ▶ Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und
- ▶ Einhaltung der für die FMS-WM maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

In Anlehnung an marktübliche Standards wurden die wesentlichen Zielsetzungen für das IKS in der FMS-WM wie folgt konkretisiert:

- ▶ Erhöhung von Transparenz und Verlässlichkeit steuerungsrelevanter Informationen für eine wirksame und effiziente Geschäftsführung,
- ▶ Schutz des Geschäftsvermögens durch Reduktion des Betrugspotenzials,
- ▶ Erhöhung der Prozesssicherheit bzw. Verringerung der Fehleranfälligkeit der Prozesse,
- ▶ Schaffen der Möglichkeit, Chancen und Fehlentwicklungen frühzeitiger aufzeigen zu können und
- ▶ Sicherstellung der Einhaltung interner und externer Regularien (Compliance).

Die selbst gesetzten geschäftspolitischen Ziele und Grundsätze werden bei der Planung und Ausgestaltung operativer Kontrollmaßnahmen des IKS berücksichtigt. Dazu werden für die geplanten Kontrollmaßnahmen im Einzelnen Kontrollziele definiert, die sich aus den übergreifenden Zielsetzungen ableiten. Die rechnungslegungsbezogenen Kontrollziele wirken sich auf Vollständigkeit, Ansatz, Richtigkeit, Bewertung, Ausweis und Periodenabgrenzung der im Jahresabschluss getroffenen Aussagen aus.

Das IKS-Rahmenwerk der FMS-WM regelt hierbei die konkrete Ausgestaltung der Grundsätze des IKS für die FMS-WM.

Die Gesamtverantwortung für das interne Kontrollsystem der FMS-WM liegt beim Vorstand der FMS-WM.



Die zentrale IKS-Instanz stellt die nachhaltige Verankerung des IKS-Rahmenwerks in den Bereichen der FMS-WM und der FMS-SG sicher. Sie übernimmt die zentrale Verwaltung der IKS-Datenbank, die Koordination des jährlichen IKS-Regelprozesses und die Konsolidierung der IKS-Kontrollbestätigungen zu einem gesamthaften IKS-Reporting. Um die Wirksamkeit des IKS der FMS-WM und der FMS-SG zu gewährleisten, wird das IKS-Rahmenwerk regelmäßig im Hinblick auf die Einhaltung gesetzlicher Regelungen und Branchenstandards hinterfragt und gegebenenfalls angepasst.

Die Identifikation von Kontrollerfordernissen, die Implementierung eines angemessenen Kontrollsystems in Bezug auf die rechnungslegungsrelevanten und geschäftskritischen Risiken sowie die Überwachung der Kontrolldurchführung obliegen den jeweiligen Bereichsleitern. Die Definition und Durchführung der jeweiligen IKS-Kontrollen liegen in den Zuständigkeiten der definierten Kontrollverantwortlichen.

Die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS der FMS-WM werden zudem von der Internen Revision auf Basis der prozessunabhängig durchgeführten Prüfungen beurteilt.

Im Rahmen des von der IKS-Instanz durchgeführten jährlichen IKS-Regelprozesses werden die vorhandenen Kontrollen im Kontext der unternehmensübergreifenden Leistungserstellungsprozesse validiert. Dies erfolgt durch die jeweiligen Bereichsleiter und Kontrollverantwortlichen und berücksichtigt sowohl die Ergebnisse des jährlich von der Abteilung Risk Controlling durchgeführten ORSA als auch die Feststellungen von internen und externen Prüfungen.

Für das Geschäftsjahr 2022 wurden der Aufbau des IKS und die Durchführung der Kontrollen durch die jeweiligen Bereichsleiter der FMS-WM sowie durch die Abteilungsleiter und die Geschäftsführer der FMS-SG im Rahmen einer IKS Control Attestation bestätigt. Das im Zusammenhang mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie bei der FMS-WM und FMS-SG eingeführte Mobile-Office-Modell führte zu keinen Beeinträchtigungen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems.

Für die auf Dritte ausgelagerten Teile der IT-Dienstleistungen erfolgte eine Berichterstattung gemäß ISAE 3402. Darüber hinaus hat die FMS-WM weitere anlassbezogene IT-Kontrollen hinsichtlich der IT-Dienstleistungen durchgeführt. Es ergaben sich dabei keine Hinweise auf Beeinträchtigungen des Kontrollsystems durch die Folgen der COVID-19-Pandemie.